

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

245 (19.10.1895) Mittagausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt: 30 Pf. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.80 Auswärts durch d. Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50. Inzerate: Die Petitzeile 20 Pf. (Kollationsrate billiger). Die Reklamazeile 40 Pf. Einzelnummer 5 Pf. Doppelnummer 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895. (Kleine Presse). Garantiert größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlstraße Nr. 7. Rotationsdruck. Eigenhüm und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inzeraten-Teil H. Rinder-Spacher, sämtl. in Karlsruhe.

Nr. 245. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Samstag den 19. Oktober 1895. Telefon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Das Winterfahrplan-Buch

liegt für die Stadt-Abonnenten der „Bad. Presse“ der heutigen Mittagsausgabe als Gratislieferung bei; die Post-Abonnenten erhalten dasselbe mit gestriger Nummer. Das bei den Abonnenten beliebte Fahrplan-Buch enthält nicht nur den Fahrplan sämtlicher Badischen Staatseisenbahnen und deren Anschlüsse an die Nachbarbahnen, sondern auch die Fahrpläne sämtlicher Lokalbahnen und Lokalzüge, sowie den Dampfboot-Verkehr auf dem Bodensee. Auch ein Kilometerzeiger der Badischen Bahnen wurde angefügt und eine neue Uebersichtskarte der Badischen Staats- und Lokalbahnen nach dem neuesten Stand angefertigt und beigegeben. Wir hoffen, mit den verschiedenen Erweiterungen und Verbesserungen unsern werthen Abonnenten einen weiteren Beweis geliefert zu haben, daß die „Badische Presse“ keine Mühe und Kosten spart, dem Interesse ihrer Leser zu dienen.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

* Zur Enthüllung des Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Schlachtfelde von Wörth.

Am dem Tage, der vor 64 Jahren dem deutschen Volke den „Sieger von Wörth“ gebar, wird ihm, als einem der gefeiertsten deutschen Nationalhelden, auf der Stätte seines glänzendsten Triumphes ein Denkmal enthüllt, das kommenden Geschlechtern Zeugniß geben soll von einem wahrhaftigen „Liebling des Volkes“. Die Valour-Siegfried-Gestalt des ersten Kronprinzen und zweiten Kaisers des neuen deutschen Reiches, Lichtwecker leuchtet sie hervor auch aus den schimmerndsten Reihen unserer großen Mischpöcher des einzigen Vaterlands. Der üppige Vorbeer des Schlachtenfeldes, den er im heiligen Kriege als glücklicher Feldherr errungen, von seinem Haupte scheint er uns in der Erinnerung ergreifender wie nirgend sonst zu winken, da ihn die sanfte Glorie starkerherzigen Dulderthums umstrahlt, das Zeichen unendlicher und gleich unsterblicher Siege eines Heldengeistes über das unerbittlich grausame Siedehum des Leibes.

Kaiser Friedrich, „Unser Fritz“, wie ihn die deutschen Stämme alle jubelnd als den Ihrigen begrüßten, dem es vergönnt war, auserwählt vor Vielen die unansprechlichsten höchsten Empfindungen zu durchleben, die einem vaterlandstrophem Manne je die Vorsehung gewährt, er hat mit seinem frühen Scheiden dem Schicksal gewichtigen Zoll gezahlt. Aber wie er von uns ging, stehend auf der Sonnenhöhe des Lebens, so wird er auch immerdar vor unserm geistigen Auge erscheinen, in der Erinnerung aller, die so

glücklich waren, ihm in das blaue Auge schauen zu dürfen, in den Erzählungen der Geschichte aus Deutschlands Ruhmestagen, in den holden Mären und Sagen, die heute schon leise und zart seine hohe Gestalt zu umranken beginnen. So bewährt sich auch an ihm die wehmüthige Wahrheit des harten Spruches, den des ruhmvollen Hellas Weise vriefen: „Wen die Götter lieben, den lassen sie jung sterben.“

In ewiger Jugend, in voller, stolzer Manneschöne grüßten auch heute Tausende und Abertausende auf der Bahnhofsstation von Wörth ihn, den Helden im erzenen Bilde. 25 Jahre sind dahingeschwunden, seit es ihm beschieden war, an jener Stätte des deutschen Nordens und Südens Kämpfer, zum ersten Male seit langen, langen Zeiten, verehrt zum Siege gegen fremde Willkür zu führen. An jenem Tage, da ihm der herrliche Sieg und der glänzendste Beweis von Alldeutschlands flammender Einigkeit gelungen, an jenem Abend war er, wie sein Begleiter im Felde, Gustav Freytag, erzählt, still und seine mannhaftige Kraft erschöpft: „Ich verabscheue dies Gemischel; ich habe nie nach Kriegsbekunden gestrebt, ohne Meid hätte ich solchen Ruhm jedem Andern überlassen, und es wird gerade mein Schicksal, aus einem Kriege in den andern, von einem Schlachtfeld über das andere geführt zu werden und in Menschenblut zu waten, bevor ich den Thron meiner Vorfahren besteige. Das ist ein hartes Loos.“

„Dafür mögen Sie als König im Segen des Friedens regieren,“ antwortete an jenem Abend der Dichter dem freigelegten Hirten und Feldherrn und mit ihm wünschten es unzählige deutsche Herzen. Anders ist es gekommen. Nicht sein Leben als Kaiser — nein, sein Sterben sollte uns allen ein Vorbild edler Mannestugend, stillen Glückseligkeits, friedlicher Ergebenheit in das Unabänderliche sein und stolzen Pflichtbewußtseins bis zum letzten zitternden Schlag der Pulse. Heil der Nation, der solche Männer beschieden sind! Helden sind es, die noch im Tode durch ihr Beispiel Völker führen und Siege erringen!

Und wenn heute das deutsche Kaiserpaar, die hohe Frau, die an des Verblühenen Seite schritt, und der Kreis der Fürsten und Feldherren und mit ihm würdevollen Erinnerung voll zu dem Bilde des Gefeierten anschaut, der so früh aus ihrer Mitte gehen mußte, dann schaut sich im Geiste mit ihnen das ganze deutsche Volk, von der Alpen Grenze bis zum nordischen Belt, begeistert in rückschauender Liebe um das ragende Standbild. Und wie Baden's edler Großherzog durch seine Theilnahme an der Feier seiner alten Treue zu Kaiser und Reich heute neuen, innigen Ausdruck gibt, so sendet Badens Volk der Festgrüße viele rheinüber zum Denkmal des Vielgelebten, zu Kaiser Friedrich's, zu „Unser Fritz“ herzlichem Gedächtniß!

Das Kaiserpaar in Elsaß-Lothring u.

Kurz, 17. Okt. Eine riesige Menschenmenge hatte sich heute Vormittag gelegentlich der Einweihungsfeier der evangelischen Kirche hier angesammelt. Die Schüler des Meier Lyceums, die Kriegervereine von Kurz, Mey und der Umgegend, die Feuerwehren, Radfahrervereine aus Mey und andere Korporationen bildeten die Dorfstraße entlang Reihen. Kopf an Kopf stand eine gedrängte Menschenmenge und begrüßte mit lauten Jubelrufen das Kaiserpaar. Auf der Her- und Rückfahrt escortirte den Kaiserwagen eine Schwadron des 9. Dragonerregiments. Das Wetter war von früh an herrlich.

Nachdem das Kaiserpaar, von Schloß Urville kommend, mit dem gesammten Gefolge an der Kirche eingetroffen war, wurde es dort durch den Präsidenten des Konsistoriums, Pastor Braun, begrüßt. Darauf erfolgte die Eröffnung der Kirche, und das Kaiserpaar betrat das Gotteshaus, gefolgt von den Militär- und Zivilbehörden. Der kaiserliche Statthalter, der Staatssekretär v. Pottlamer und der kommandirende General des 16. Armeekorps, Graf v. Haefeler, befanden sich unter den Gästen.

Die Feier wurde mit einem Gesang des „Meier Gesangsvereins“ eröffnet. Darauf folgte der eigentliche Beiseit durch Pastor Braun mit Gemeindegesang, Sturgle, deutscher und französischer Festpredigt. Der Festpredigt lag als Textwort Psalm 21 und 24, der französischen Predigt Psalm 85 Vers 11 zu Grunde. Nachdem der Chor ein niederländisches Gebet vorgetragen, sprach der Geistliche das Schlußgebet, das „Vater Unser“ und den Segen. Der Gesang „Nun lobet alle Gott“ beschloß die Feier. Das Kaiserpaar zog darauf mehrere der Anwesenden in huldvoller Weise in's Gespräch und beschäftigte das Innere des Gotteshauses. Alsdann kehrte das Kaiserpaar nach Schloß Urville zurück.

Heute Mittag 1 Uhr fand im Schloß Urville ein Frühstück zu 35 Gedecken statt, wozu die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden geladen waren. Heute Nachmittag beabsichtigt der Kaiser anzureisen und voraussichtlich die Schlachtfelder von Colombey und Noisseville zu besuchen.

Strasbourg, 17. Okt.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen mit Gefolge sind um fünf Uhr hier eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof von den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden empfangen. Ihre königlichen Hoheiten begaben sich sodann in den Kaiserpalast, wo sie in dem Kronprinzen-Zimmer Wohnung genommen haben. Die Stadt trägt reichlichen Flaggenhimmel. Die öffentlichen und Privatgebäude sind mit Kränzen, Girlanden und

Schuld um Schuld.

Roman in zwei Bänden von Ludwig Habicht. 114. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Sie durfte nicht sterben, sondern mußte leben — leben unter dem Drucke eines furchtbaren Verhängnisses, leben an der Seite eines Vaters, vor dem ihr unmöthlich grante, als sie ihn so unansprechlich geliebt, zu ihm aufgeblickt hatte wie zu dem Inbegriff alles Edlen und Guten. Laut ausschreien hätte sie mögen vor Scham und Schmerz, als er mit lachendem Munde die lahme, lügenhafte Erklärung für sein Benehmen gab und als Krüner sich mit schweigender Verachtung von ihm wandte. Sie wußte jetzt alles, alles!

Krüner's Bruder, Schönholz, ihr Onkel, sie alle waren Opfer ihres Vaters geworden. Frau v. Hartleben's Anklagen, die sie mit so maßlosem Unmuth erfüllt hatten, beruhigten auf Wahrheit.

„Sind es Ihrer noch mehr?“ fragte sie händeringend, in ihrem Zimmer auf und abgehend und vor dem Bilde ihrer verstorbenen Mutter stehen bleibend, „vielleicht auch Du?“

„Und wer wird der Nächste sein? Wer? O, mein Gott, mein Gott, wäre ich es doch! Herr, mein Gott, bewahre mich vor dem Entsetzlichen, daß ich selbst zur Mörderin werden muß gegen meinen Vater!“

Paula blieb den Abend in ihrem Zimmer und ließ sich auch am nächsten Morgen mit Unwohlsein einschuldben,

so daß Herr v. Sonnenland vor seiner Abreise sie nicht mehr sah. Noch einmal umflog Paula tiefe Einsamkeit, aber sie war nicht mehr süß und beseligend; — gewicht waren die holden Genien Hoffnung und Liebe, sie konnte nur noch fürchten. Wie auf einen Vulkan war ihr ganzes Dasein gestellt, dessen Ausbruch sie und alle, die ihr nahe standen, zu verderben drohte. Am Abend des nächsten Tages kehrte Herr von Sonnenland mit seiner Schwiegertochter nach Rogosen zurück, und nun hatte Paula sich schon so weit gefaßt, um in Gegenwart der jungen Frau mit dem Vater anscheinend in der früheren Weise zu verkehren, obgleich beide nur zu gut wußten, daß zwischen ihnen eine Kluft sich aufgethan, die nichts zu überbrücken vermochte, über die hinweg sie sich niemals wieder erreichen konnten, und wenn sie auch in sehnsüchtigen Jammer die Arme ausbreiteten.

Sie hatten einander verloren für immer.

Mit bitterem Nachen fand Herr v. Sonnenland auf seinem Schreibtische unter den Briefen, welche während seiner kurzen Abwesenheit eingelaufen, eine goldgerandete Karte, durch welche die vermittelte Frau Oberförster Adele v. Hartleben, geborene v. Forbach, die Verlobung ihrer ältesten Tochter Adelheid mit dem herzoglichen Bau-rath, Herrn Otto Krüner, anzeigte.

„Man hat also behufs Kriegsführung gegen mich Allianzen geschlossen,“ sagte er spöttisch, „nun, ich nehme es auch mit den verbündeten Mächten auf.“ Sein Ton hatte aber viel von der früheren Zuversichtlichkeit, seine

Haltung von der alten Ehrlichkeit verloren. Ueberall Festschlag und Gefahren.

Mit allen seinen Machinationen war es ihm nicht gelungen, sich die Liebe seiner Kinder dauernd zu erwerben und sie zur Liebe und glücklich zu machen. Paula war namenlos elend, und wie schwer auf Arthur die Fesseln seiner Ehe mit der ungeliebten Frau lasteten, das hatte er bei seinem kurzen Zusammentreffen mit ihm wieder so recht kennen gelernt. Eine Art von Groll gegen die Schwiegertochter, die er sich so sehr gewünscht hatte, stieg in Herrn von Sonnenland auf; er versteckte denselben zwar unter der feinsten Höflichkeit und Zuverlässigkeit, aber Paula, deren Beobachtungsgabe sich bis zu einem wahrhaft beängstigenden Grade geschärft hatte, entging seine wahre Gesinnung gegen die schuldlose junge Frau doch nicht. Eine neue schreckliche Befürchtung gesellte sich nun zu den Pains-lasten, die ihre Brust bedrückten, sie wagte Gedenken mehr aus den Augen zu lassen und diese mühte sie ohne es zu wissen und zu wollen, die stillschweigend eintretende Ueberwachung recht schwer.

An einem Vormittage waren die beiden die bald nach dem Frühstück fortgefahren und Ellen, die sich für diesen Tag besonders viel vorgenommen, hatte mit dem Schwiegervater die Verabredung getroffen, daß man das Diner erst zu einer viel späteren Stunde, als sonst in Rogosen üblich, einnehmen wollte. Sie hatte denn auch ihre Zeit gut benutzt, sehr viel gekauft, und Paulas Einwilligung stillschweigend voraussetzend, zahlreiche Verab-

Fahnen geehrt. Der Fremdenzudrang ist groß. Eine festlich erregte Menschenmenge wogt in den Straßen der Stadt. Das Wetter ist trübe und kalt.

An der Feier der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal auf dem Schlachtfelde von Wörth werden außer dem Kaiserpaar nachfolgende Fürstlichkeiten teilnehmen. Dieselben werden auch Strassburg besuchen: Kaiserin Friedrich, der König von Württemberg, das Großherzogspaar von Baden, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, der Fürst von Hohenzollern, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinz Friedrich Karl von Hessen mit Gemahlin, Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe und Gemahlin und der Fürst Bied.

Heute Abend findet beim Statthalter zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen ein Diner statt.

Wörth, 17. Okt.

Dadurch, daß der Kaiser beim Grafen Dürckheim in Fröschweiler frühstückt, wird auch Fröschweiler, auf welches sich am 6. August 1870 das französische Heer hauptsächlich stützte, in die Festlichkeiten hineingezogen. Die Hauptstraße dieses langgestreckten Ortes ist ebenso festlich geschmückt wie Wörth. Auf dem Wege vom Kaiser-Friedrich-Denkmal nach Fröschweiler wird der Kaiser bei dem 1889 errichteten Bayern-Denkmal am Ausgange von Wörth eine Huldigung der elsässischen Landbevölkerung der Umgegend entgegennehmen. Heute herrscht lebhaftes Getriebe der ortsanfässigen Bevölkerung. Der Fremdenzudrang aber ist l. „Str. P.“ naturgemäß heute noch nicht bedeutend.

Das armenische Geheimkomitee.

Grade beim Ausbruch der Unruhen in Konstantinopel ist in Paris eine Flugschrift erschienen, die bei allem Bemühen, die Verhältnisse und Vorgänge in Armenien möglichst richtig darzustellen, doch einige Mitteilungen enthält, die man, so betont die „Köln. Z.“, nicht ohne Weiteres übergehen darf. Der Verfasser Vicomte N. des Courbons soll seine Arbeit La Rébellion Arménienne (Paris, Librairie du Service Central de la Presse), soweit sie nicht auf Mitteilungen der Tagesliteratur beruht, aus den Archiven türkischer Gerichte gezogen haben. Vielfach benutzt er die bekannte Abhandlung des spanischen Forschungsreisenden Kimeuz, Kurds and Armenians, die an den Meldungen der englischen Mäler von den Revolten in Cassim und der Stellung der Armenier zu den Kurden eine herbe Kritik geübt hat. Darnach sind u. A. in den zwölf in Frage kommenden Vilajets von den 8 1/2 Millionen Einwohnern 962 000 Armenier, denen 1 645 000 Kurden gegenüberstehen und 4 782 000 Moslems anderer Rassen. In dem eigentlichen Armenien kommen auf 3 700 000 Mohammedaner 847 000 orthodoxe Armenier.

Vicomte des Courbons sieht in der ganzen armenischen Bewegung nur das Werk des Komitees in London, das die Unruhe von Außen in das Land hineingetragen hat. Er trennt übrigens die Association anglo-arménienne, der außer Armeniern noch Kreier, Syrer, Macedonier und eine Reihe englischer Politiker angehören, von dem revolutionären Geheimausschuß Hintchak. 1887 gründeten die armenischen Anarchisten Anpen, Han, Azadian, Nischan, Magarurian mit Hamahak Kuschbazian in Tiflis nach dem Muster der russischen Nihilistenverbindung die Gesellschaft Hintchak. Ein Blatt mit gleichem Namen erschien in Genf, geleitet von Nasarbekian Leon, wurde dann nach Athen und schließlich nach London verlegt. In dieser Zeitung wie in verschiedenen Flugschriften verbreitete der Hintchak seine Ideen.

In einer heißt es: „Wir sind alle Anarchisten und

haben ein ernstes Verlangen, das in unserem Programm steht. Wir beabsichtigen in Anatolien die Anarchie herbeizuführen. Das ist unser wesentlicher Zweck. Und ihn zu erreichen, haben wir beschloffen, in Anatolien eine unabhängige nationale Regierung zu gründen und sofortige Unruhen hervorzurufen, um damit die ausgedehntesten politischen Freiheiten zu erlangen.“ Auch an anderen Stellen wird das anarchische Glaubensbekenntnis gepredigt, über die Mittel aber, welche dieser Ausschuß anzuwenden gedenkt, geben einige Stellen seiner Satzungen Aufschluß. So wird gesagt: „Das Komitee wird aus seiner Mitte einen Chef-Epion ernennen. Er muß Staatsbeamter (türkischer) sein oder wenigstens zu einem armenischen Beamten Beziehungen haben, um dem Komitee die Geheimnisse und Absichten der Regierung mitzuteilen. Er muß mutig und verschwiegen sein und hat unter seinem Befehl eine Abtheilung von 10 aus den Verbindungsmittgliedern gewählten Männern. Diese Abtheilung soll das Komitee von etwaigen Gefahren benachrichtigen. Die geheimen Agenten müssen unter verschiedenen Verkleidungen überall eindringen. Ihre Pläne bereiten sie im Geheimen vor, und das Komitee kennt nur seinen Chef. . . Das Komitee wird einen Chefvollstrecker haben, dem Gehilfen unterstehen, die auf Befehl des Komitees Eingeweichte und Fremde, die als schädlich angesehen werden, beseitigen. Es gibt drei Strafarten: die Küge, die Bastonnade und der Tod. Die Todesstrafe wird vollzogen mit Revolver oder Dolch, Erdrosselung, Gift. In Häusern und andere Gebäude in die Luft zu sprengen, bedient man sich des Dynamits, Nitroglycerins oder Glimmaschinen mit Pulver.“

An andern Stellen wird bestimmt, daß ein Mann die Erregung von Unruhen leiten soll, ein anderer die Beschaffung von Waffen und die Anlage eines Depots in der Nähe der Hauptstadt. Angriffe auf Regierungsgebäude und Beamte, Brandstiftung u. a. sollen auf Befehl des Ausschusses vollzogen werden. Merkwürdig, aber dem anarchischen Grundgedanken, der von nationalen Bestrebungen sich abwendet, durchaus entsprechend ist nun die Absicht, womöglich mit der türkischen Bevölkerung und sogar den Kurden und Tscherkesen fremdbiologische Beziehungen anzuknüpfen, um sie gegen die Regierung aufzuheben. Vicomte des Courbons führt aus rumanischen Mätern Mitteilungen an, um nachzuweisen, daß im vorigen Jahr in Galatz Sendboten des Hintchak thätig waren, die Propaganda für die Anarchisten machen sollten, auch in den Bluthäusern in Erzerum und Kummam von 1890 sieht er das Werk dieser armenisch-anarchistischen Verschwörer.

Vor den Ereignissen der letzten Woche hätte man diese Behauptungen wohl mit großem Mißtrauen angesehen, jetzt sieht die Sache aber anders. Wenn auch die überwiegende Mehrzahl der Beteiligten kaum an einen so blutigen Ausgang der Kundgebung gedacht haben wird, so waren sich die geheimen Helfer und Führer doch gewiß über die Folgen klar. Im Licht dieser Veröffentlichungen gewinnt die Thatsache Bedeutung, daß bei den Armeniern so viele Revolver eines Modells gefunden wurden; man kann hierin wohl das Ergebnis der Waffenbeschaffung durch das anarchische Komitee sehen. Die geheimnißvollen Morbithaten, die in neuerer Zeit an armenischen Beamten begangen wurden, schreibt man ebenfalls der Thätigkeit der Verschwörer zu, und so sehr auch die Polizei bemüht gewesen ist, die Thäter und Anstifter zu entdecken, vermochte sie dies doch nur in wenigen Fällen, und jedesmal spielte das Geheimkomitee darin eine Rolle. Man glaubt wirklich, die polnische revolutionäre Regierung wieder am Arbeiten zu sehen. Die Hängenden sind in voller Wirksamkeit, die reichen Landbesitzer werden unter Todesdrohungen zu Beiträgen angehalten, und wie damals

flüchtet sich die Masse in die Kirchen, um Schutz zu finden. Aber in Polen kämpfte die ganze Bevölkerung eines Landes offen und geheim gegen die fremden Gewaltthaber, in der Türkei bilden die Armenier nur einen Bruchtheil der Bevölkerung, und auch von ihnen ist nur ein sehr geringer Theil geneigt, mit bewaffneter Hand vorzugehen. Den Schaden davon können leicht die Christen aller Bekenntnisse und Klassen haben, wenn der Glaubensfanatismus des Moslems erst einmal entfacht ist und sich gegen jeden Glauben richtet. Sollte es dazu kommen, so tragen auch die englischen Kreise die Verantwortung dafür, welche die armenischen Helfer in London mit Rath und That unterstützten.

Tages-Nundschau. Deutsches Reich.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: „Wie wir hören, hat der Großherzog von Luxemburg den deutschen Kaiser aus Anlaß seiner Anwesenheit in der Nähe der luxemburgischen Grenze durch einen besonderen Abgesandten begrüßen wollen. Der Kaiser hat aber diese Begrüßung unter Hinweis auf den privaten Charakter seines diesmaligen Aufenthaltes in Kurze dankend abgelehnt. Wir gehen wohl in der Annahme nicht fehl, daß zu diesem Entschlusse auch die giftige deutschfeindliche Haltung beigetragen haben wird, die sich zumal in den letzten Jahren bei jeder Gelegenheit in weiten Kreisen der luxemburgischen Bevölkerung kundgegeben hat und welche die luxemburgische Regierung zum mindesten nicht mit der wünschenswerthen Entschiedenheit bekämpft hat.“

Der Chef der politischen Polizei, Polizeirath Manderode, ist gestern, Mittwoch in Berlin gestorben.

Die bayerische Kammer der Abgeordneten lehnte nach längerer Geschäftsordnungsdebatte gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Bauernbündler und der Demokraten die Beratung des Antrages Grillenberger über die Ertheilung eines Mißbrauensvotums an die Regierung wegen der Fuchsmühlener Vorgänge ab.

Die „Berliner Corr.“ schreibt: Das Bestreben, namentlich auch den Handwerkern die preußische Centralgenossenschaftskasse nützlich zu machen, veranlaßte deren Präsidenten, eine Besprechung mit Vertretern des Handwerkerstandes herbeizuführen. Die Vorbereitungen sind im Gange. Auch der Handelsminister hat bereitwillig seine Mitwirkung zugesagt. Der Geschäftsbetrieb der Kasse ist schon lebhaft geworden. Eine Anzahl größerer und kleinerer Verbände hat sich bereit erklärt zu festen Abkommen, so daß ein Kredit in laufender Rechnung eröffnet wird. Die Kasse erklärt sich bereit, Darlehen auf Anweisung der Verbände an Einzelgenossenschaften direkt zu zahlen und Einlagen in laufender Rechnung des Verbandes von Einzelgenossenschaften direkt anzunehmen. Auch der Giroverkehr ist eingeführt. In den an die Verbände mitgetheilten Geschäftsbedingungen sind auf laufende Rechnung für Darlehen vorläufig 3%, für Einzahlungen 2 1/2% zugesagt. Für den Depositenverkehr sind bereits erhebliche Engagements eingegangen.

Berlin, 17. Okt. Die Berliner Gersten- und Hopfenausstellung des Vereins „Versuchs- und Lehranstalt für Brauereien“ in Berlin wurde in Gegenwart des Landwirtschaftsministers eröffnet. Professor Delbrück führte in seiner Ansprache aus, die Bestrebungen des obigen Vereins, sowie der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und des deutschen Hopfenvereins gehen darauf, die deutsche Brauindustrie in den Stand zu setzen, die notwendigen Rohstoffe mehr als bisher von der deutschen Landwirtschaft zu beziehen,

redungen für allerlei Ausflüge und Ergötzlichkeiten getroffen. Auf der Heimkehr plauderte sie von den Vergnügen, das sie sich davon versprochen. „Es ist auch für Dich ganz gut, meine süße Paula,“ fügte sie liebevoll ihre Hand ergreifend hinzu, „Du siehst nicht gut aus, alle Welt klagt über Deine Zurückgezogenheit.“ (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Wie man in Mailand Mascagni feierte. Man schreibt dem „Frl. G.-A.“: Von einer für unsere Anschauungen höchst eigenthümlichen Art der Mailänder, Mascagni zu feiern, weiß ein Augenzeuge zu berichten. „Es war“ — erzählt er — „um die Karnevalszeit 1893. Etwa gegen 3 Uhr Morgens mochte es sein, als wir in sehr animirter Stimmung von einem jener Maskenbälle kamen, wie man sie in ihrer ungebundenen, bis zur Tollheit ausgelassenen Lustigkeit nur in Italien mitmachen kann.

„O laßt uns noch, bevor uns mild Des Todes sanfter Bruder küßt, Uns leisten einen Schlummertraum, Wie's üblich bei uns Narren ist! — Wer weiß, ob uns noch dieser Nacht Die Sonne jemals wieder lacht!“

deklamirte „schauerlich schön“ ein als Pierrot verkleideter Bildhauer, indem er sich in tragischer Pose vor uns aufsprang. Sein Vorschlag fand allgemeinen Beifall und so brachen wir denn — zwölf Mann hoch — nach dem „Eben“, einem der bekanntesten Lokale Mailands, auf. Dasselbe enthält außer ausgedehnten Restaurationsräumen noch ein Variété-Theater und im Erdgeschoß eine Rollschiffbahn, auf welcher sich

vorurtheilsfreie Damen oft bis spät nach Mitternacht dem Sport hingeben. Im „Eben“ angekommen, nahmen wir in einer Ecke des mit Hunderten von Masken angefüllten, riesigen Saales Platz. Unseren von uns sah an einem Tischchen ein einzelner Herr im Frackanzug und soupirt. Man zeigte mir denselben und sagte mir, daß dies der Komponist der „Cavalleria rusticana“ sei. Aber auch andere Masken waren auf den ruhig Essenden aufmerksam gemacht worden und von Mund zu Mund lief die Kunde von Mascagni's Anwesenheit durch den Saal. Dicht gedrängt umstanden ihn bald in weitem Umkreis die Masken; die Fernerstehenden stiegen auf Tische und Stühle, oder eilten auf die den Saal umgebende Gallerie, um den gefeierten Meister zu sehen. Vereingelten Hochrufen folgten bald brausende Ovationen. Mascagni erhob sich für einige Augenblicke und verneigte sich lächelnd nach allen Seiten. Enthusiasmisch jubelte man ihm zu und immer wieder auf's Neue erschallten die Rufe: „Es lebe Mascagni! — Hoch Mascagni!“ Bald aber schien den von der Karnevalstimmung beherrschten und von übermüdigem Weinaune erfashten, von Natur aus schon lebhaften Mailändern diese Art ihrer Begeisterung Ausdruck zu verleihen, nicht mehr zu genügen, denn auf ein von garter Hand nach dem Meister geschleudertes Bröckchen hin hagelten, wie auf Kommando, von allen Seiten aus der Menge alle möglichen Wurfgeschosse — Stopfen, Zuder, Bröckchen, Brodrinden, Apfelkernen-Schalen etc. — auf ihn nieder. Mascagni sprang auf, ergriff ein vor ihm liegendes Bröckchen und stellte sich wüthend der Menge gegenüber. Nachdem er einen Augenblick in dieser Stellung verharret hatte, ließ er sich mit einer Gebärde, welche seine Ohnmacht gegenüber so Vielen ausdrücken sollte, lächelnd wieder auf seinen Stuhl fallen und das Un-

vermeidliche gelaßen über sich ergehen. Als eine auf der Gallerie sitzende „schöne Maske“ in ihrer Begeisterung den Meister mit Champagner zu begießen begann, zog derselbe kaltblütig seinen Frack aus und hängte ihn sorgfältig über eine Stuhllehne. Darauf bedekte er die Serviette über seinen Kopf und begann ruhig weiter zu essen. Der Jubel der Anwesenden kannte daraufhin keine Grenzen mehr. Nicht endwollendes Beifallrufen dankte Mascagni für die launige Hinnahme der etwas drastischen Art ihn zu feiern. Von allen Seiten umdrängten ihn jetzt Damen und Herren und bekrönten ihn mit der Bitte um ein Autograph. Nicht allein in Notizbücher und Fächer, Speise- und Witsentarten, sondern auf Manschetten und sogar auf den feinsten Brästen einiger Frackmänner mußte sich der Meister verweigern. Ob es ihm noch gelang, sein spätes Mahl in Ruhe zu beenden, vermag ich nicht zu sagen. Als wir nach einigen Stunden den Saal verließen, hatte er immer noch keine Gelegenheit gefunden, sich dem Kreise der ihn förmlich belagernden Verehrer zu entziehen.“ Oscar Eberhard.

Ein neues Hofkostüm. Der Kaiser hat der Berliner Akademie der Künste eine Auszeichnung verliehen. Den sämtlichen Senatoren der Akademie ist das Recht zuerkannt worden, bei Feierlichkeiten und bei Hofe eine eigene Hof- oder Amtstracht anzulegen. Der Präsident der Akademie wird als Zeichen seiner Würde gleich den Direktoren der zur Akademie gehörigen Unterrichtsanstalten, der Hochschule für die bildenden Künste und der akademischen Hochschule für Musik, als Abzeichen eine Amtskette tragen. Für die Tracht ist dem Vernehmen nach ein Kostüm in Aussicht genommen, welches dem der alten Venetianer Senatoren ähnlich sein wird.

die Landwirtschaft zu einer regen Fürsorge für die Erzielung von Rohstoffen anzuhalten. So werde hoffentlich das Band der Interessensharmonie der deutschen Landwirtschaft und des deutschen Braugewerbes immer fester geknüpft. Die gegenseitig obwaltenden Wertbeziehungen, die schon jetzt 100 Millionen Mark jährlich betragen, würden das Interesse an der beiderseitigen Wohlfahrt erhöhen. Mögen die Landwirthe zu der Erkenntnis gelangen, daß das Brauwesen nur in der blühenden heimischen Landwirtschaft festen Boden findet, daß alle Schläge, welche das deutsche Braugewerbe treffen und hemmen, auch geeignet sind, auf die deutsche Landwirtschaft zurückzuwirken. Redner dankte dem Minister für sein Erscheinen und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Minister erwiderte, er erkenne die Bedeutung der Bestrebungen des Vereins an und sei stets gerne bereit, sein Interesse hierfür zu betheiligen.

Italien.

* Neu eingetroffene Depeschen aus Antalo vom 14. d. M. melden, daß auf einem Abhänge des Umbaalagiberges eine Mitrailleurse mit fünf Schußmündungen vorgefunden worden sei, die aus einer französischen Fabrik herrühre, zugleich mit einer Patronenbüchse gleichfalls französischer Fabrikation. Auf der Patronenbüchse angebrachte Bezeichnungen deuten auf deren Herkunft von Obock.

Frankreich.

* Wie ein Korrespondent des "Figaro" in Carmanz dem Blatt versichert, wurde bei einer an dem Sitze des Streikkomitees vorgenommenen Hausdurchsuchung eine Quittung über einen aus Deutschland an das Komitee gesandten Geldbetrag beschlagnahmt.

Türkei.

* Die Bukarester griechische Zeitung "Patris" hat aus Trapezunt weitere Nachrichten über das Gemetzel erhalten. Darnach waren alle armenischen Geschäfte zwei Tage vor dem Gemetzel geschlossen, weil die Armenier Angriffe befürchteten. Der Sonderneuer zwang jedoch die Armenier unter Geldstrafen, ihre Geschäfte wieder zu öffnen, wobei er den Inhabern deren Sicherheit verbürgte. Bald darauf stürmten Soldaten und Pöbel heran und machten die armenische Bevölkerung nieder. Selbst sonst ruhige Notabeln plünderten armenische Geschäfte. Die Ortschaften Bafra, Bairam, Malepirapoli und Hissan seien gänzlich zerstört und unzählige Gräuelthaten sollen verübt worden sein.

Ein Stambuler Telegramm der "Times" spricht von dem Umsichgreifen der Heberzeugung, die Uzunriedenheit der Mohamedaner werde bald in Thaten Ausdruck finden. Die Mohamedaner erklären, ein Sturm sei im Anzuge, der die Dynastie hinwegjagen und den Islam von der erdrückenden Tyrannei befreien werde.

Viel Thätigkeit herrscht in den Dardanellenforts. Die Garnison von Konstantinopel ist um 3000 Mann vermehrt. Weitere 10,000 Mann sind dorthin beordert. Neue Batterien werden aufgeworfen und mit schweren Geschützen besetzt.

Die Turiner "Gazetta del Popolo" meldet, daß die italienische Regierung zwei Kriegsschiffe nach Trapezunt zu senden beabsichtigt, wegen der dort vom türkischen Volkshausen angerichteten Plünderungen und des Verjages, die Agentur der "Navigazione generale Italiana" zu zerstören, wobei drei armenische Beamte derselben ermordet wurden.

Neuestes wird gemeldet: Der britische Botschafter in Konstantinopel telegraphirte bereits an das auswärtige Amt, daß der von England, Rußland und Frankreich aufgestellte Reformentwurf betreffend Armenien vom 11. Mai d. J. die Zustimmung des türkischen Ministers des Aeußeren, Said-Pascha, erhielt, der nunmehr die Genehmigung des Sultans erwarte.

China.

* Das Reutersche Bureau meldet aus Shanghai. Am Mittwoch fand auf dem Truppentransportschiff "Kiangpo" nahe bei Kinsan eine Explosion statt. Dabei sollen 600 Personen getödtet worden sein.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

- Das Kommandeurkreuz mit Stern des Militärlichen Karl-Friedrich-Verdienstordens: dem General der Kavallerie z. D. Wilhelm Freiherrn von Gemmingen und dem Generalkommandanten, Oberquartiermeister und Chef der Landesaufnahme, Franz Oberhoffer;
- den Orden vom Jahrling Löwen: a. den Orden Verthold I. von Jähringen: dem General der Infanterie z. D. von Glümer und dem General der Infanterie: z. D. Paul v. Reszczynski; b. das Großkreuz: dem Generalkommandanten a. D. Karl Grafen von Sponed und dem Generalkommandanten und Kommandeur der 3. Division Anton v. Froben;
- das Kommandeurkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub und Brillanten: dem Generalmajor z. D. Ludwig v. Deimling; d. den Stern und das Eichenlaub zum bereits innehabenden Kommandeurkreuz mit Schwertern:

dem Generalmajor z. D. Eduard Kraus; e. den Stern zum innehabenden Kommandeurkreuz mit Schwertern:

dem Major z. D. Freiherrn Sigmund Göler von Ravensburg und dem Generalarzt a. D. Dr. Adolf Hoffmann; f. den Stern zum innehabenden Kommandeurkreuz: dem Generalkommandanten z. D. Adolf Freiherrn Voelklin von Voelklinsau;

g. das Kommandeurkreuz 1. Klasse: dem Generalkommandanten z. D. Karl Freiherrn Röder von Diersburg und dem Generalmajor und Kommandeur der 61. Infanteriebrigade Ludwig Freiherrn Böcklin von Voelklinsau;

h. das Kommandeurkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub: dem Oberst und Chef der topographischen Abtheilung der Landesaufnahme, Max Sommer;

i. das Kommandeurkreuz 2. Klasse: dem Oberst und Kommandanten von Mainz, Anton Volk,

dem Oberst und Kommandeur des Füsilier-Regiments Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollernschen) Nr. 40, Friedrich Deurer,

dem Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 131, Richard Fritsch,

dem Oberst z. D. Kamill Schäßle, dem Oberst z. D. Wilhelm Kay und dem Oberst z. D. Otto Stüber;

k. das Eichenlaub zum innehabenden Kriegsbeförderung: dem Oberst a. D. Karl Hieronimus, dem Oberstleutnant a. D. Friedrich Jacobi,

dem Oberstleutnant a. D. Ludwig Held, dem Oberstleutnant a. D. Gustav Engler, dem Oberstleutnant a. D. Konstantin Freiherrn von Rotberg und dem Major a. D. Viktor Roschik;

l. das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub: dem Oberstleutnant und Kommandeur des 2. Leibhufaren-Regiments Kaiserin Nr. 2, Karl Wilhelm Grafen von Sponed,

dem Oberstleutnant im Infanterie-Regiment Reith (1. oberpfälzischen) Nr. 22, August Anheuser, dem Oberstleutnant im hessischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 11, Karl Jäger Schmid,

dem Oberst z. D. Ludwig Waizenegger, dem Oberstleutnant a. D. Friedrich Schreiber, dem Oberstleutnant a. D. Karl Flab, dem Oberstleutnant z. D. Richard Ris, dem Major z. D. Friedrich v. Porbeck und dem Major a. D. Karl Dieß;

m. das Ritterkreuz 1. Klasse: dem Oberstleutnant z. D. Ludwig Bauer, dem Major a. D. Eduard Sievert, dem Major a. D. Maximilian Kistling, dem Major z. D. Leopold Freiherrn v. Adelsheim, dem Major a. D. Maximilian Kuth, dem Major a. D. Otto Camerer, dem Major a. D. Ludwig Dendorff, dem Major a. D. Heinrich Häbisch, dem Major a. D. Rudolf Seiler, dem Hauptmann a. D. Leopold Frhen. v. Bodman, dem Hauptmann a. D. Otto Wagner, dem Hauptmann a. D. Daniel Metz, dem Oberstleutnant z. D. Ludwig Kirchgeßner, dem Major a. D. Viktor Frhen. Huber v. Gleichenstein, dem Major a. D. Maximilian Sido, dem Major z. D. Eduard v. Winzloe, dem Rittmeister a. D. Alfred Gniol, dem Rittmeister a. D. Konstantin Grafen v. Hennin, dem Hauptmann a. D. Anton Grafen v. Sponed, dem Hauptmann a. D. Friedrich Köhler, dem Major a. D. Friedrich Krauth, dem Hauptmann a. D. Rudolf Frey, dem Hauptmann a. D. Josef Gossow Bieringer, dem Hauptmann a. D. Georg Hammer, dem Major und Direktor der Oberfeuerwerkerschule Ludwig Frhen. v. Stellen,

dem Major im Füsilier-Regiment Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburgischen) Nr. 35, Karl August Vimmerberg,

dem Major im Großh. Hessischen Feldartillerie-Regiment Nr. 25 (Großh. Artillerie-Korps) Wilhelm von Reuz, dem Major im Füsilier-Regiment Graf Moon (Preussischen) Nr. 33, Adolf Gilbert,

dem Major im Füsilier-Regiment Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannoverschen) Nr. 73, Wilhelm Freiherrn von und zu Bodman,

dem Major im Infanterie-Regiment Nr. 130, Kommandirt zum Nebenstab des Großen Generalstabs, Ernst Henu, dem Major im 2. Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 88, Friedrich Wolff,

dem Major im Kriegesministerium, Gustav Jäger Schmid, dem Major im Infanterie-Regiment Nr. 130, Jakob Grimm,

dem Major im Infanterie-Regiment Graf Bislov von Demeritz (6. Westfal.) Nr. 55, Richard von Beck, dem Major im Infanterie-Regiment von der Goltz. (Schluß folgt.)

Aus Baden.

* Personal-Nachrichten. Anweisungen erhielten: Vikar Hermann Maier in St. Ulrich i. G. nach Zell i. W.; Neupfarrer Otto Deuchtweis (unter Zurücknahme seiner Versetzung nach Odenheim) als Vikar nach Hardheim; Vikar Johann Gruber in Ottenhöfen i. G. nach Gottmadingen; Vikar Karl August Wittemann in Hardheim als Kurat nach Selmsheim; Vikar Karl Raft in Rappeltobad i. G. nach Adelshausen-Wiehre; Priester Karl Ungerer als Vikar

nach St. Ulrich; Pfarrverweser Alois Seiberlich in Diebzingen i. G. nach Gendorf (Stodach). — Präsentation erhielt: Pfarrer Dionys Müch in Schellingen auf die Pfarrei Reimbach. — Designation erhielten: auf die Stadtpfarrei Offenburg Klosterpfarrer Emil Rixenthaler daselbst; auf die Pfarrei Malsh (St. Leon) Pfarrer Engelbert Kaiser in Niedargesach.

X Offenburg, 17. Okt. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung hat der bisherige volksparteiliche Abgeordnete Rechtsanwalt Muser-Offenburg sich zur Wiederaufnahme des Mandats bereit erklärt. Die schwerwiegenden Bedenken des Herrn Muser, die es ihm im letzten Frühjahr als liberaler Mann unmöglich sein ließen, ein von Zentrumsleuten gewählter, mit dem Zentrum paltrender Abgeordneter zu sein, sie sind also noch rechtzeitig genug zerstreut worden, ehe sie irgendwelche definitive Folgen haben konnten. Herr Muser hat es mit seinem derzeitigen Rücktritt natürlich sehr ernst gemeint, und es ist nur der reine Zufall, daß er sich jetzt kurz vor der Abgeordnetenwahl wieder anders befinnt.

Badische Chronik.

Wannheim, 17. Okt. Ueber den Defraudanten Bankassessor Richard Mayer, dessen in Interlaken erfolgte Verhaftung wir bereits in unserer gestrigen Abendausgabe mittheilen konnten, stellen wir noch folgende Einzelheiten aus Mannheimer Zeitungen zusammen: Durch einen Zufall wurde vorgestern eine Revision der Depots, deren Verwaltung Mayer in Händen hatte, vorgenommen. Es ergab sich ein Manko von 150,000 M. In den Bureaus der Unionbank wurde die ganze Nacht von vorgestern auf gestern mit fiebriger Thätigkeit gearbeitet und alle Bücher, die Mayer zu führen hatte, unterzogen man einer eingehenden Revision. In Basel hat Mayer bei der dortigen Postanstalt die Bestellung hinterlassen, etwaige einlaufende Briefe an ihn nach Luzern nachzusenden. Mayer ist seit einigen Wochen Wittwer und erst 27 Jahre alt. Seine Frau starb Anfang September d. J. Er war Jude, seine Frau Katholikin. Er ließ f. Z. deren Leiche das Herz entnehmen und es in einer goldenen Kapsel unterbringen. — Nach einer anderen Besart wird Mayer gar nicht für schuldig gehalten, umsoweniger, als noch vor wenigen Tagen von ihm Briefe aus Luzern, Genf u. s. w. bei hiesigen Bekannten eintrafen und er bei der Post in diesen Städten hinterlassen hatte, wohin man ihm Briefe für ihn nachsenden sollte. Wahrscheinlich erwartete er nicht, daß das Manko während seines Urlaubs entdeckt würde. Die Familie Mayer's, der übrigens im Anse eines Don Juan Rand, ist vermögend. Das Manko beträgt nach genauer Feststellung 170,000 M. Man nimmt an, daß Mayer von der defraudirten Summe nichts mit sich genommen hat, da er sich erst vor einigen Tagen 200 M. von seinen Verwandten schiden ließ. Ein Kriminalpolizist, der Mayer persönlich kennt, ist nach Luzern abgereist, um die Schweizer Polizei bei der Festnahme zu unterstützen. Die fehlenden Depots sind aus fünf verschiedenen Mappen entnommen und besteht das Manko aus leicht verkäuflichen Wertpapieren. Selbstverständlich ist das ziemlich dicke Paket, das der Kassier Mayer auf der hiesigen Rhein. Kreditbank in einer Saksabtheilung deponirt hat, mit Beschlag belegt worden, doch wurde daselbe noch nicht geöffnet. Die Veruntreuungen kamen gelegentlich einer zufälligen Revision eines einzelnen Depots heraus, worauf man dann die gesammten Depots revidirte. Bei der Art der Untersuchung ist ein Vorwurf gegen die Direktion und die Beamten der Unionbank ausgeschlossen. Gestern Abend wurde in der Wohnung des Vaters des Flüchtigen eine Hausdurchsuchung vorgenommen; dieselbe erstreckte sich hauptsächlich auf die Suche nach deutscher Reichsanleihe und Italiener. Die Hausdurchsuchung war jedoch, da eine Betheiligung des Vaters an den Verträgen nicht zu erwarten ist, selbstverständlich ergebnislos. Gestern früh erhielt der Vater von seinem Sohne eine Postkarte, worin letzterer unter Angabe seiner Adresse mittheilt, daß er heute in Luzern eintreffen werde. Herr Mayer sen. hat diese Postkarte der Staatsanwaltschaft vorgelegt. Offenbar hatte Mayer von den hiesigen Vorgängen bis gestern noch keine Ahnung. Allem Anschein nach dürften die Unterschlagungen auf unglückliche Spekulationen des Flüchtigen zurückzuführen sein, indem er wohl die fehlenden Effekten für Differenzen irgendwo deponirt hat. Das Vorkommniß erregt in unserer Stadt natürlich ungeheures Aufsehen. Eine Eröffnung des bei der Rheinischen Kreditbank hinterlegten Depots hat noch nicht stattgefunden und kann man deshalb nicht sagen, ob der aufgetauchte Verdacht, daß sich in dem Depot nur vollständig werthlose Gegenstände befinden, begründet ist oder nicht. — Zu der Verhaftung des Richard Mayer in Interlaken wird gemeldet, daß sich in seinen in Luzern beschlagnahmten Reiseeffekten drei Paquete mit Wertpapieren befinden. Weiter erzählt die "N. W. Z.": Mayer hatte unter verschiedenen Vorwänden — Besorgung für Andere, bei welchen er etwas verdiene — Lombardgeschäfte bei der hiesigen Darlehsbank gemacht. Dieselben — es sind insgesamt 14, wovon 5 noch nicht abgewickelt — begannen im Juni 1894 und enden am 3. August dieses Jahres, also vor der gestern gemeldeten Revision. Auf diese 5 noch laufenden Depots schuldet er zusammen 89,700 Mark. Außerdem hat Mayer nach dem Tode seiner Frau bei einer hies. kleineren Bankfirma auf 7000 Dollars Amerikanische Bonds Nr. 28,000 erhoben unter dem Versehen, daß dies ein Theil von deren Vermögen sei. Man vermutet, daß in dem bei der Rheinischen Kreditbank befindlichen Pakete sich M. 18,000 Rheinische Hypothekenspandbriefe befinden, welche Mayer als Erbe seiner Tochter bezieht hat. Aus den Geschäften mit der Darlehsbank geht hervor, daß Mayer schon längere Zeit mit den Depots der Unionbank manövriert hat. Es scheint auch wahrscheinlich, daß Mayer nicht geglaubt hat, daß in seiner Abwesenheit die Unterschlagungen entdeckt würden und er die Absicht hatte, zurückzukommen.

Wannheim, 17. Okt. Die Lokomobilefabrik von Heinrich Bang in Wannheim hat in diesem Jahre die Zahl 5000 der von ihr angefertigten Lokomobilen überschritten. Obwohl sie nicht die älteste Lokomobilefabrik Deutschlands ist,

hat sie doch zuerst diese hohe Zahl erreicht und damit die Anerkennung der Gediegenheit, der Vollkommenheit und der Vorzüge ihrer Fabrikate gefunden. — Im vorigen Jahre strengten die Firmen Schmoller u. Cie. und S. Wronker u. Cie. gegen die Firmen Leonhard Cramer dahier und Janaz Mayr in Ludwigshafen eine Beleidigungs-klage an, weil diese dem kaufmännischen Publikum in wiederholten Vornahmen in hiesigen Wäldern sowie in Flugblättern mittheilten, daß die Firmen Schmoller u. Cie. und Wronker u. Cie. das Publikum durch Abgabe minderwertiger Wollstränge benachteiligten. Als Zeugen wurden eine große Anzahl von Inhabern von Garngeschäften vernommen, welche das Verfahren der beiden Firmen als unreell bezeichnen. Das Schöffengericht sprach die angeklagten Firmen frei und bürdete den Firmen Schmoller u. Cie. und Wronker u. Cie. die Kosten, welche sich auf über 1000 M. belaufen sollen, auf. Das Schöffengericht erklärte, lt. „M. G. A.“, im Einverständnis mit den Ansagen der Zeugen und Sachverständigen die Abgabe der Wollstränge in der von den klägerischen Firmen beliebigen Weise als eine Täuschung des Publikums.

Sahr, 17. Okt. Lebtvergangener Sonntag wurde das jährliche Bezirksfest des Gustav-Adolf-Vereins in dem freundlichen Niedert Idenheim unter zahlreicher Beteiligung auswärtiger und einheimischer Festgäste abgehalten.

Sahr, 17. Okt. Von hier wird der P. J. berichtet: Der von Neustadt a. S. (Pfalz) gebürtige Schriftsteller W. Schmidt, welcher vor kurzem am Stenographentag zu Freiburg zum Stenographielehrer, sowie zum ersten Vorsitzenden des Stenographenvereins dortiger erwähnt wurde und im Besitze von 5 Ehrenpreisen, sowie zweier Diplome war, hat seine auf der Reise nach Paris befindliche Braut in Deutsch-Auricourt erschossen. Dann brachte auch er sich eine tödtliche Wunde bei. Der junge Mann galt in hiesigen Bürgerkreisen als ehrenwerther fleißiger Mann. Das Verbrechen hält mit Frau. Luise Müller, welche die Tante seiner Geliebten (Sophie Müller) brüderlich liebte, war die Ursache zum gemeinsamen Tod.

Tuttsfelden (A. Emmendingen), 17. Okt. Nachts geriet ein zwei ledige Vurschen in Wortwechsel, der in Thätlichkeit ausartete, bei welchem der ältere Vursche dem jüngeren mit einem Taschenmesser mehrere Stiche in den Unterleib versetzte. Der Zustand des Verletzten soll lt. „Fr. 3.“ wenig Hoffnung für die Erhaltung des Lebens übrig lassen. Der Thäter hat sofort, nachdem er die traurigen Folgen seiner That erfahren, die Flucht ergriffen.

Riegel (A. Emmendingen), 17. Okt. Gestern Nachmittag ereignete sich auf unserer Kaiserstuhlbahn der erste Unfall. Durch die übergroße Auflieferung von Gütern war der am halb 4 Uhr Nachmittags von Endingen abgehende Zug durch eine Anzahl Güterwagen — meist Weinladungen — überlastet und bei der Einfahrt im Hauptbahnhof Riegel konnte der Maschinenführer trotz rechtzeitigem Bremsen und Gegenampfen den Zug nicht zum Halten bringen, so daß derselbe mit voller Wucht gegen den Pressbock aufsprang, denselben wie Spreu auseinanderwarf und die Maschine über Straße und Böschung hinweg gegen die Wiese fuhr. An der steilen Böschung blieb die Maschine hängen, wodurch die nachfolgenden Personenwagen zum Stehen gebracht wurden und die Fahrgäste — der Zug war sehr gut besetzt, etwa sechzig bis achtzig Personen — mit dem Schrecken davonliefen, wenn auch nicht verhehrt werden soll, daß, im Falle die Maschine in die Wiese weiter gefahren, die Leben ernstlich gefährdet gewesen wären. Wie hoch sich der Materialschaden beläuft — unserer Schätzung nach einige Tausend Mark — läßt sich vorläufig nicht feststellen. Die Maschine liegt fest im Erdreich. Der Postwagen wurde an der Stirnseite eingedrückt, ebenso sind die nachfolgenden Wagen theilweise beschädigt. Da der Postwagen quer über die Straße stand, wurde der Fußverkehr zwischen Riegel-Bahnhof und Riegel-Ort eingestellt. Es möge hier noch erwähnt sein, daß den Maschinenführer kein Verschulden an dem Unfall trifft. (S. B.)

Freiburg, 17. Okt. Der Sozialdemokrat Kreuter, der in einer sozialdemokratischen Versammlung am 1. Sept. bei der Kassalfeier eine Resolution eingebracht hatte, wonach die an Kassal's Todestag Versammelten, der die Massenmorde feiernden Bourgeoisie „ihre tiefste Verachtung“ aussprechen und die verurtheilten Vergarbeiter in Essen als Ehrenmänner betrachte, war wegen groben Unfugs unter Anklage gestellt. Der Amtsanwalt beantragte drei Wochen Gefängnis, das Schöffengericht sprach den Angeklagten dagegen 1. „Fr. 3.“ frei.

Geschwend (A. Schönbach i. W.), 17. Okt. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin haben den Brandbeschädigten dahier die hochherzige Gabe von 200 M. übermitteln lassen.

Radshuf, 16. Okt. In Dienheim ist am Sonntag Abend 8 1/2 Uhr in dem Anwesen des Wilhelm Scheuble Feuer ausgebrochen, wodurch dieses, bestehend aus 2 zweistöckigen Wohnhäuser mit Scheuer und 2 Ställen vollständig zerstört wurde. Der Gebäudeschaden beträgt ungefähr 4000 Mark.

Aus Baden, 17. Okt. Am 16. Oktober 1895 waren lt. „Nrr. 3.“ verurtheilt: An Maul- und Klauenseuche: Urtsbezirk Konstantz; Gemeinden Bietzingen und Randegg; Freiburg; Metzhausen; Heidelberg; Dammthal; Uelsheim; Bronnacker, Merchingen und Sindolsheim; Laubersbischhofshaus; Bopberg, Rosenburg, Schwabhausen und Laubersbischhofshaus. — An Schweinefleuche: Freiburg; Ebnet; Rastatt; Durmersheim und Iffezheim; Bretten; Diebelsheim, Gochsheim und Rinklingen; Ettlingen; Forchheim; Karlsruhe; Blantenloch und Daglanden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. Okt.

Kosberich. 3. Maj. die Kaiserin Friedrich ist Mittwoch Abend halb 6 Uhr in Baden-Baden eingetroffen, wurde am Bahnhof von H. R. H. H. dem Großherzog und der Großherzogin empfangen und zum Groß-Schloß geleitet,

wo Allerhöchstdieselbe in den Zimmern der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen abgestiegen ist. Die Kaiserin ist begleitet von der Palastdame Gräfin Brühl und der Hofdame v. Faber, von dem Oberhofmeister Grafen Sedendorf und dem Hofmarschall Freiherrn von Reischach. Ihre Majestät nahm Abends an der Hofstafel Theil. Donnerstag früh besuchte die Kaiserin schon um 8 Uhr das Kaiserin-Augusta-Bad zum Gebrauch der Bäder und nahm dann das Frühstück mit den Großherzögen. Im Laufe des Vormittags wurden die Gärten besichtigt und die Gemäldeausstellung besucht. Um 1.34 Uhr begab sich S. R. H. der Großherzog nach Karlsruhe, um der Weisungsfeier für den verstorbenen General der Infanterie Freiherrn v. Neubronn anzuwohnen. Nach der Weisungsfeier übergab Se. Kgl. Hoheit dem Hauptmann Freiherrn v. Neubronn, Sohn des verstorbenen Generals, ein Schreiben, welches für seinen Vater bestimmt war und ihm gestern im Namen des Großherzogs übergeben werden sollte. In diesem Schreiben spricht S. R. Hoheit dem General Dank und Anerkennung aus bei Gelegenheit der 25-jährigen Wiederkehr der Gedenkfeier des Krieges 1870/71 für die Dienste, die er vor, während und nach dem Kriege geleistet hat. In Würdigung seiner Verdienste sollte dieses Schreiben den Fideleitas-Orden begleiten, dessen Verleihung leider durch das Ableben des Generals unmöglich wurde. Se. Königl. Hoheit wollte hiermit den Hinterbliebenen höchstseiner Absicht kundgeben. Hiernach nahm der Großherzog den Vortrag des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths Dr. Wielandt entgegen und kehrte um halb 6 Uhr nach Schloß Baden zurück.

Serenade. Anlässlich der Anwesenheit des Herrn Weichhofs Dr. F. J. Knecht in unserer Stadt wird am Sonntag Abend 7 Uhr vor dem Stadtparkhaus der St. Stephanskirche eine Serenade dargebracht werden.

Das Proviantamt in Karlsruhe zahlt gegenwärtig für guten Roggen bis 130 Mark für 1000 Kilogramm.

Der Roggen muß gut gereinigt, gleichmäßig abgewogen und darf mit Nebenämern, besonders Rabe, nicht stark besetzt sein.

Sehr kühl ist es in den letzten Tagen geworden. Gestern Vormittag hatten wir einen kurzen Hagelschauer. Aus Freudenstadt wird von einem kleinen Schneesturm zur selben Zeit gemeldet.

Wer ist Fabrikant und wer ist als Handwerker zu betrachten? Diese Frage, welche bisher sowohl den Gerichten, als auch den Laien viel Kopfzerbrechen verursacht hat, wurde endlich vom Reichsgericht beantwortet. Bis jetzt wurde eine Arbeitsstätte, in der 10 Arbeiter und mehr beschäftigt sind, als Fabrik betrachtet, und danach wurden die Bestimmungen des Unfall-Versicherungsgesetzes zur Anwendung gebracht. Die jedes praktische Beispiel lehrt, ist diese Ansicht absolut falsch, da die Anzahl der Arbeiter immer noch nicht auf einen Fabrikbetrieb schließen läßt. Auch die Auffassung, für fabrikmäßige Arbeit die Benutzung der Maschine als entscheidendes oder nur mitentscheidendes Kriterium hin zu stellen, ist nicht haltbar, da niemals die Grenze zwischen Maschine und Werkzeug festgestellt werden kann und selbst die Einfügung des Motors in den Betrieb nicht für das Endresultat, das Fabrikat, maßgebend ist. Das Reichsgericht hat daher einen anderen Grundsatz festgestellt, und dieser ist die Arbeitsteilung. Arbeitet der produzierende Arbeiter allein an der Fertigstellung des Werkes, so ist „Handwerk“ vorliegend. Arbeiten jedoch verschiedene Arbeiter zur Fertigstellung — jeder nur an einem Theile des Fabrikats — so ist das eine „Fabrikthätigkeit“. Nach diesem Grundsatz ist die Entscheidung in jedem Spezialfalle selbst dem Laien leicht.

Bedrohung. In der Marienstraße kamen zwei Handwerker am 11. ds. Mts. wegen unberechtigten Eintritts in die Wohnung des Andern in Wortwechsel, wobei der Eine den Andern mit Falschschneiden bedrohte, weshalb er zur Anzeige gebracht worden ist.

Verhaftet wurde ein Fuhrknecht, welcher vom groß. Amtsgericht hier wegen Erziehung einer Gefängnißstrafe verfolgt wurde, weil er sich auf ordnungsmäßige Ladung zum Strafantritt nicht gestellt hat.

Diebstähle. Am 7. d. Mts. wurde eine Bauhütte bei der neuen Infanterie-Kaserne erbrochen und daraus einem Maurer Arbeitskleider von einem stollenen Maurer aus Daglanden entwendet, welcher heute verhaftet wurde. — Am 14. d. Mts. Abends wurden in der Ausstellungshalle einer Firma aus Stuttgart eine stählerne Schiebellehre und eine Micrometerschraubellehre im Gesamtwerte von 22 M. entwendet. — Gestohlen wurden in einem Hause der Karl-Friedrichstraße am 14. d. M. aus einem unverhofften Puffschmied durch Einschleichen ein Deckel und ein Keintuch; einem Wäckerbüchsen in der Steinstraße in der Zeit vom 9. zum 10. d. M. aus unverhofftem Schlafzimmer ein Paar Zugschloß; am 14. d. M. einer Dame in einem Hause der Seminarstraße ein Paar Damenstiefel, die Abends zum Reinigen vor die Zimmerthüre gestellt waren; in der Nacht vom 12. zum 13. d. M. einem Zimmergelesen aus der Scheffelstraße in einem Hause der Durlacherstraße, wofelbst er bei einem Emaillieur aus Steinhausen geschlafen hat, als er schlief, von dem Emaillieur ein Portemonnaie mit 12 Mark, womit sich der Thäter sofort von hier entfernte. Als das Geld auswärts verbracht war, ist der Emaillieur wieder hierher zurückgekehrt. Er wurde gestern verhaftet und ist gefänglich.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Der deutsche Operabend ist nun auf Freitag den 25. Okt. angelegt. Die Partie der unphälicher Fr. Ros in „Abu Hassan“ hat Frau Mollit übernommen. Am Sonntag den 27. wird „Siegfried“ für die Abonnenten der ungeraden Tour gegeben werden. Das Schauspiel bringt am Dienstag den 22. und Donnerstag den 24. Wiederholungen von „Die Journalisten“ und „Der Sohn der Wildniß“, am Montag den 21. als Volksvorstellung zu ermäßigten Preisen „Colberg“. Die Erstaufführung von

„Schegary's „Galeotto“ ist für Dienstag den 29. d. M. in Aussicht genommen.

Neuer das neue Drama Rudolf Herzog's, der als Mitarbeiter der „Bad. Presse“ unsern Lesern kein Fremder ist, lesen wir in der „Kölnischen Zeitung“: „Der ehrliche Name“ nennt sich eine interessante dramatische Neuschöpfung, die am 12. Oktober auf der Bühne des Mainzer Stadttheaters ihre erste Aufführung erlebt hat. Als der noch jugendliche Verfasser Rudolf Herzog, ein geborener Barmer, der sich als Dichter schon bekannt gemacht hat, letztes Jahr ebenfalls auf dem Mainzer Stadttheater mit seinem dramatischen Werk „Herrenmoral“ herankam, durfte man ihm reiches Talent nachrühmen und eine literarische Zukunft prophezeien. Sein zweites Stück bedeutet einen großen Schritt vorwärts, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß der Verfasser seine Sturm- und Drangperiode noch nicht ganz hinter sich hat, und wenn auch die Begründung und Charakterzeichnung nicht ganz einwandfrei ist. Die Neuschöpfung hat die Interesse des dichtbesetzten Hauses bis zur Schlußszene wach, sie brachte dem Verfasser und den Darstellern von Alt zu Alt Beifall und Hervorruf, sie erzielte einen vollen, unbestrittenen Erfolg. Die altfamentarische Lehre, daß die Sünden der Väter gerächt werden an den Kindern, bildet den Grundgedanken der Handlung; sie zeigt, wie der Makel der Geburt dem schuldlosen Kinde anhaftet sein Leben lang. Wenn aber der Verfasser, um die Katastrophe anzubalten und dem Schicksal der „Frau“ Martin zu einem „ehelichen Namen“ und damit zur Verbindung mit dem Geliebten, dem ein militärische Selbste gebundene Offizier zu verhehlen, auf eine nachträgliche „Adoption“ durch den natürlichen Vater hindrängt und diese auch eintreten läßt, nachdem die eheliche Tochter des letzten mit einem namenlosen Schauspieler durchgebrannt ist, die andere sich aber im Weiser ertränkt hat, so fragt es sich, ob eine solche nachträgliche Anerkennung der Vaterkafast den Makel der Geburt, insbesondere für den militärischen Ehrenkodex, zu vernichten geeignet wäre. Von einer „Adoption“ könne überhaupt nach Lage der Umstände wenigstens im linksrheinischen Rechtsgebiet eigentlich nicht die Rede sein. Abgesehen von solchen Ausstellungen ist das Stück sehr schön aufgebaut; der erste Akt bringt in musterhafter Klarheit die Exposition; der zweite ist bühnentechnisch der vollkommenste; eine packende Szene folgt hier der andern; im dritten erreicht die Handlung ihren Höhepunkt, während dem vierten Akt, in welchem die moralische Reflexion etwas stark wuchert, einige kräftige Striche zum Vortheil gereichen werden. Die Sprache ist edel und gedankreich und auch bei heftigen Auseinandersetzungen nie anstößig; die handelnden Personen sind wirklich Menschen mit ihren Schwächen und Gebrechen, die im Ganzen mit Glück und Geschick gezeichnet sind. Unter der persönlichen Mitwirkung des Verfassers war die Aufführung sehr gut vorbereitet; um dieselbe machten sich besonders Fräulein Schroth („Frau“ Martin), Fräulein Irmen (deren Tochter), Herr Wismann (Gutsbesitzer und Offizier a. D. Herrndorf), Fräulein Wisthaler (dessen Frau) und Fräulein Rosner (beider Tochter), sowie Herr Neumann-Hobitz (der Pastor) verdient.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 17. Okt. Schwurgericht. Der 44 Jahre alte Steinbrücker Jakob Hoffner von Waldhillsbach, der unter der Anklage stand, am 23. August d. J. auf der Landstraße Neckargemünd-Schlierbach an einer nicht ganz richtigen Person das Verbrechen der Nothzucht begangen zu haben, wurde von den Geschworenen für nicht schuldig befunden und demnach freigesprochen. — Unter der Anklage des Mords und der Kuppelerei standen der 26 Jahre alte Tagelöhner Edmund Hartlieb von Dörflingen und dessen Ehefrau, die 22 Jahre alte Marie Hartlieb geb. Knoerger, beide zuletzt wohnhaft in Heidelberg. Die Defensivität war auf die Dauer dieser Verhandlung ausgeschlossen. Hartlieb war am 8. Juli d. J. Morgens zwischen 3 und 4 Uhr mit seiner Frau auf dem Heimweg von der Neuenheimer Kirchweide begriffen und drückte anscheinend ein Auge zu, als seine Frau, die als Straßendirne galt, sich mit dem Hausburschen Joh. Reitmeyer, den sie auf der Kirchweide getroffen, den Schlagenweg hinauf entfernte. Offenbar verabredetermaßen überfiel er dann Reitmeyer und während er auf ihm mit einem Stein einschlug, entriß die Frau ihrem Opfer das Portemonnaie. Er gelang es, mit einigen Verletzungen am Kopfe, zu entweichen. Das Gericht verurtheilte Eduard Hartlieb zu 2 Jahren 6 Monaten, Marie Hartlieb einschließlich einer früher gegen sie erkannten Strafe zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis. Außerdem wurden Hartlieb die Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt. — Der 31 Jahre alte Landwirth Heinrich Müllner von Waldwimmersbach war der Fälschung einer öffentlichen Urkunde angeklagt. Die Sache war ziemlich bagatelhmäßig. Das Gericht verhängte eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten über ihn. — Auf Verantstaltung lautete die Anklage gegen den 36 Jahre alten Gabriel Schwinu aus Brezingen. In der Nacht vom 15. zum 16. Juni d. J. brach in der Mühle des Angeklagten bei Dainbach Feuer aus, welches bald wieder gelöscht werden konnte. Der Schaden belief sich nur auf etwa 500 M. Da das Feuer an drei Stellen zugleich ausgebrochen war, so wurde sofort der Verdacht der Brandstiftung rege und der Besizer der Mühle in Haft genommen. Das Urtheil lautet auf Freisprechung. (M. G. A.)

Konstanz, 17. Okt. Vom Schwurgericht wurde die Scholastika Vaner von Herdwangen wegen Versuchs des Verbrechen nach § 218 R.-St.-G.-B. und wegen Kindes-tötung zu einer Gesamtgefängnißstrafe von 3 Jahren und 3 Monaten verurtheilt, wovon 3 Monate als verbüßt gelten. Thomas Wörle von da wurde wegen Anstiftung zu dem bezeichneten Versuch zu 3 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt, sowie zu Ehrverlust auf 8 Jahre. Gestern wurde die Anklage gegen den 54 Jahre alten früheren Bürgermeister und Rathschreiber Abdon Zimmerer von Wollmatingen wegen erschwerter Unterschlagung und Urkundensäufung verhandelt. Der Angeklagte, welcher über seine Vergehen ein reumüthiges Geständniß ablegte, wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren

Gefängnis, wovon 2 Monate als verbüßt gelten, verurteilt. Von einem demselben zur Last gelegten Unterschlagungsfalle wurde er freigesprochen.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse war größeres Geschäft in Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 645. Hierzu blieben Stücke noch begehrt. Ferner wurden umgekehrt: Koesters Bank zu 126%, Dagersheimer Spinnerei-Aktien zu 34 pSt. (-1 pSt.), Mannheimer Gummi- und Asbest-Aktien zu 127.50. Gesucht blieben: Mannheimer Bank zu 135, während Mannheimer Bagerhaus-Aktien zu 116% pSt. erhältlich waren.

Mannheimer Getreidebörse. Bei belanglosen Umsätzen blieben gestern Weizenpreise unverändert. Uebrigens lustlos. Mannheim, 17. Okt. Weizen per November 1895 14.50, per März 1896 14.70, per Mai 1896 14.70, Roggen per Nov. 1895 12.40, per März 1896 12.45, per Mai 1896 12.45, Hafer per Nov. 1895 12.30, per März 1896 12.45, per Mai 1896 12.50, Mais per Nov. 1895 10.10, per März 1896 9.95, per Mai 1896 10.—.

Soppen. Nürnberg, 15. Okt. Zufuhr 800 Ballen. Verkauf 900 Ballen. Schleppender Verkauf. Preise unverändert.

Preise vom 6. bis 13. Okt. 1895.

Table with columns for Markttorte, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, and other grains, listing prices per 100 Kilogramm for various locations like Konstanz, Ueberlingen, etc.

Herbstnachrichten.

Wornbach, 17. Okt. Nachdem die Wornbacher Rieslingtrauben die vollkommene Reife erlangt haben, hat die Herbstkommission die Weinlese auf Freitag den 18. ds. Mts. festgesetzt. Das Quantum des Weines wird auf ein Drittel Herbst geschätzt. Nach Qualität wird er den Besten dieses Jahreshundert gleichkommen, vielleicht noch übertreffen. Der größte Theil ist schon auf den Durchschnittspreis verkauft.

Neuweiler (A. Wühl), 11. Okt. Vorigen Montag hat dahier die Reife der roten Trauben begonnen. Dieselben übertreffen an Güte selbst das vorzügliche 98er Gewächs. Aus mittleren Tagen wiegt der Most bis zu 110 Grad nach Oechsle. Nächsten Montag fängt der eigentliche Herbst an, desgleichen auch in Steinbach und Wornbach. Was die Menge anbetrifft, so wird in dieser Hinsicht nur 1/2 Herbst zu verzeichnen sein, während aber bei den silbernen Trauben die Güte eine ansagezeichnete zu werden verspricht, die den 65er wahrheitsgemäß noch übertreffen wird. Verkäufe sind noch keine abgeschlossen, doch rechnet man mindestens 80 M. für die Dhm (150 Liter) zu erzielen. Nächsten in den nächsten Tagen reist viele Käufer in unser freundliches Dorf kommen!

Seeligen (A. Emmendingen), 16. Okt. Vorige Woche wurde in hiesiger Gemeinde geerntet. Das Ergebnis ist quantitativ über Erwarten zufriedenstellend, die Qualität sehr gut. In weißen Weinen sind schon ziemlich viele Ränke zu 55-68 M. die Dhm abgeschlossen. Ungefähr noch 400 Dhm, darunter von den besten Tagen, können noch abgegeben werden. In dem gräf. v. Gemünz'schen Rebberge wurde erst Montag mit dem Herbst begonnen und bis jetzt in den gut gepflegten, zwei- bis dreimal gesprühten Reben festere Mostgewichte erzielt: Traminer, Bektliner 91-96 Gr., Rieslinger 83-98 Gr., Burgunder 100-103 Gr., Ruländer 101-106 Gr., gemischtes Gewächs 86-101 Gr. Käufer sind hier Gelegenheit geboten, sich noch manchen Tropfen guten und vorzüglichen Wein zuzulegen.

Landw. Besprechungen und Versammlungen.

Donnerstag, 20. Oktober: Waldkirch. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus „zum Döfen“ in Altshauswald landw. Besprechung. Philippsburg. Nachm. 3 Uhr in Oberhausen im Saale des Gasthauses „zum Engel“ landw. Besprechung. Heidelberg. Nachm. halb 3 Uhr in Wiejenbach, Lokal Bierling, landw. Besprechung. Adelsheim. Nachm. 3/4 Uhr im Gasthaus „zur Rose“ in Rosenburg landw. Besprechung.

Offene Stellen.

Erledigte Stellen für Militärärzte (Beute mit Civilversorgungsschein). 14. Armeekorps. (Nachdruck verboten.) 20 Grenzaufseher an der badischen Zollgrenze. Nachweis der erforderlichen Kenntnisse im Rechnen, Lesen und Schreiben durch Ablegung einer Prüfung; Nachweis der körperlichen Rüstigkeit durch ein auf Grund der körperlichen Untersuchung ausgestelltent Gutachten eines badischen Bezirksarztes; nicht über 36 Jahre alt, lediger Stand, ausnahmsweise können auch verheiratete Bewerber berücksichtigt werden. 1 Jahr Probezeit, 1 Jahr als nicht etatsmäßiger Beamter. Anstellung zunächst auf Kündigung, später auf Lebenszeit. Gehalt je 1050 bis 1450 M. neben Wohnungsgeld und freier Dienstkleidung, Aussicht auf Verbesserung. Die Bewerbungen sind bei der großh. Zolldirektion in Karlsruhe einzureichen. Inzipient auf sofort beim Amtsgericht Bruchsal. Ueber gefällige und geläufige Handschrift ist durch Vorlage einer amtlich beglaubigten Probschrift der Nachweis zu erbringen. Anstellung auf Kündigung. Gehalt 600 M. Bewerbungen sind unter Anschlag des Zivilversorgungsscheins und der Urkunde über Aufnahme als Aktuarats-Inzipient beim großh. Verwaltungshof in Karlsruhe einzureichen.

Bermischtes.

Paris, 14. Okt. Auf dem Standesamte einer Pariser Mairie erschien gestern ein Arbeiter, der die Geburt einer Tochter anmeldete und den Wunsch ausdrückte, dieselbe möge auf den Namen „Tananariva“ eingetragen werden. Ein anderer patriotischer Vater meldete seine neugeborene Tochter mit den Namen „Majunga, Andriba“ an.

Bücherchau.

Den deutschen Hausfrauen zur Beherzigung. Sicherlich hat sich schon manche Hausfrau darüber Gedanken gemacht, weshalb wohl in Deutschland, welches doch sonst auf industriellem Gebiet an der Spitze markiert, gerade in der Cacao- und Chocolate-Industrie fortwährend ausländische Fabrikate pomphaft angepöbelt werden und auch Eingang finden. — Das Rohprodukt, die Cacaobohne, muß holländisch jeder Fabrikant, ob er in Frankreich, Schweiz, Holland oder Deutschland wohnt, von Südamerika oder den West-Indischen Inseln beziehen. Tüchtige und geschulte Arbeitskräfte haben wir in Deutschland sicherlich so gut wie anderwärts, warum sollen wir also nicht mindestens einen ebenso guten Cacao und Chocolate herstellen können, als die Herren Holländer, Schweizer und Franzosen?

Nein, es ist eine betrübende, aber nicht wegzuleugnende Thatsache, daß trotz der großen Erfolge Deutschlands auf politischem Gebiet, die Vorliebe für ausländische Erzeugnisse bei uns immer noch, und zwar durchaus ungerechtfertigter Weise, eine sehr große ist. Obwohl es eigentlich eine ehrenpflicht für den deutschen Consumenten wäre, möglichst nur einheimische Erzeugnisse zu verbrauchen, damit auf diese Weise, statt das Geld ins Ausland wandern zu lassen, der einheimische Handel unterstützt wird, nimmt man sich oftmals kaum die Mühe, deutsche Fabrikate zu versuchen, sondern bleibt aus alter lieber Gewohnheit bei den ausländischen Erzeugnissen.

Man trete doch einmal vorurtheilsfrei an die Prüfung deutscher Fabrikate, z. B. derjenigen von E. O. Moser u. Co. und W. H. Roth jr. in Stuttgart. Diese beide Firmen, seit über 50 Jahre bestehend, haben neuerdings ihre Betriebe vereinigt und ein Establishment ersten Ranges geschaffen. Sie bieten in Folge ihrer neuesten zeitgemäßen maschinellen Einrichtungen des direkten Bezugs aller Rohprodukte und der beiderseits gesammelten langjährigen Erfahrungen auf ihrem Fabrikationsgebiet die Gewähr für tadellos vorzügliche Qualitäten, wie dies zahlreiche Aussprüche erster Autoritäten beweisen, welche die Moser-Roth'schen Erzeugnisse als den besten ausländischen Fabrikaten vollkommen ebenbürtig bezeichnen.

Angesichts dieser Sachlage wäre es doch wohl endlich angezeigt, daß das deutsche Publikum sich bei Bezug von Cacao und Chocolate vom Ausland frei macht und den einheimischen Fabrikaten den Vorzug gibt.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Strasbourg, 18. Okt. Gester Nachmittag 5 1/2 Uhr kamen an: Der Erbprinz von Sachsen-Weimar, Prinz Friedrich Karl, Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe nebst Gemahlin, sowie der Reichskanzler Fürst Hohenlohe mit seinem Sohne, Prinz Alexander und Andere. Der Reichskanzler wurde mit fürmlichen Hochrufen begrüßt. Während die übrigen Herrschaften die Wagen bestiegen, begab sich der Reichskanzler mit seinem Sohne zu Fuß nach dem nahe gelegenen Hotel National, wo er Absteige-Quartier nahm. Eine große Menschenmenge gab ihm unter fürmlichen Hochrufen das Geleit. Die Strasbourg Dichterin Anna Hesselbach überreichte dem Reichskanzler einen Blumenstrauß. Der Fürst war über die ihm dargebrachten Orationen sehr gerührt. Das Wetter ist unfreundlich und unbeständig.

Wien, 18. Okt. Der auch als Schriftsteller bekannte Herzog Klimar von Oldenburg ist gestern Abend gestorben.

Algram, 18. Okt. Wegen Verbrennung der ungarischen Fahnen und anderen gewalthätigen Demonstrationen sind im Ganzen 150 Studenten verhaftet worden, die heute dem Gericht übergeben werden.

Rom, 18. Okt. Die Regierung hat in Folge der neueren Haltung der Türkei die Absicht aufgegeben, Schiffe in die türkischen Gewässer zu entsenden.

Konstantinopel, 18. Okt. Heute wurde ein Traktat des Sultans veröffentlicht, welches die zwischen der Pforte und den Völkern Englands, Russlands und Frankreich vereinbarten Reformpläne genehmigt.

Paris, 18. Okt. Nunmehr liegen die ersten Angaben über den wegen Spionage verhafteten ehemaligen Polizei-Commissär Schwarz vor. Derselbe

denuncirte das Ehepaar Schoren den deutschen Behörden, welche dadurch in die Lage versetzt wurden, die bekannten Verhaftungen in Köln vorzunehmen. In dem von dem Ehepaar Schoren in Paris bewohnten Hause erinnert man sich genau, daß Schwarz wiederholt nachforschte, ob das Ehepaar Schoren verreist sei und mit welcher Bahn. Frau Schwarz soll speziell bei der Verpackung von Schoren'schen Photographien mitgewirkt haben.

Paris, 18. Okt. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung einer deutschen Familie Namens Freymuth wegen Diebstählen auf dem Nordbahnhof. Bei einer vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man ein großes Waarenlager gekohlener Gegenstände. Freymuth war Fuhrknecht am Nordbahnhof und Mitglied von mehreren Vereinen, wofür er gerne gesehen wurde, da er fortwährend auf den deutschen Kaiser und die deutsche Armee schimpfte.

Paris, 18. Okt. Der Urheber des Attentats gegen den Direktor der Glashütten hat sich als Anarchist vor dem Untersuchungsrichter ausgegeben.

Konkurse in Baden.

Dreisbach. Wegen Geisteskrankheit entmündigter Richard Sachs, Rgl. preuß. Hauptmann und Kompaniechef im bad. Inf.-Reg. Nr. 14 in Altbreisbach. Konkursverwalter Franz Ullmann hier. Konkursforderungen sind bis zum 9. November 1895 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 19. November.

Familiennachrichten.

- Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 13. Ludwig Wilhelm, B. Johann Beck, Tagelöhner. 13. Vertha Sophie, B. Viktor Göpferich, Fabrikarbeiter. 14. Franz Kaver, B. Kaver Hans, Schuhmacher. 14. Friedrich Ludwig, B. Johann Schmidthäuser, Diener. 14. Marta, B. Reinhard Hillert, Schreiner. Cheaufgebote: 12. Okt. Wilhelm Hinkmann von Kreuznach, Privatier in Steinach, mit Emma Thomann von hier. 12. Anton Vogel von Stupferich, Bahnarbeiter alda, mit Johanna Sartner Wittve von Vietigheim. 12. Bernhard Rang von Ralsch, Wagenwärtergehilfe hier, mit Amalie Köpf von Sulzbach. 12. Wilhelm Mutschler von Mannheim, Installateur hier, mit Pauline Braunagel von hier. 12. Wilhelm Bender von hier, Schlosser hier, mit Mina Cramer von Aue. 14. Johann Esler von Willstätt, Dizefeldweber hier, mit Marie Glasbrenner von Daisbach. 14. Emil Geisert von hier, Kaufmann hier, mit Wilhelmine Weidt von Rostock. 14. Anselm Greifer von Pittersdorf, Bahnarbeiter hier, mit Magdalena Willian von Pittersdorf. 14. Robert Morstadt von Ralsheim, Schlosser hier, mit Sophie Heidt von Leutesheim. 14. Leopold Rebus von Ralsheim, Schlosser hier, mit Luise Essig von Biezingen. 14. Johann Veier von Sippingen, Wagner hier, mit Maria Heß von Hainstadt. Eheschließungen: 15. Okt. Johannes Martin von Eschau, Zimmermann hier, mit Ursula Gerstenlauer von Wethingen. 15. Hermann Bohn von Großweier, Schreiner hier, mit Christine Graf von Ihringen.

- Todesfälle: 13. Okt. Barbara Merx, alt 67 Jahre, Wittve des Lokomotivführers Jakob Merx. 13. Felene, alt 3 Monate 26 Tage, B. Karl Eymann, Bahnarbeiter. 13. Franziska Bender, alt 52 Jahre, Wittve des Caspers Valentin Bender. 14. Anna Rurz, Privatier, ledig, alt 73 Jahre. 15. Erwin von Mohl, Generalmajor zur Disposition, ein Ehemann, alt 55 Jahre. 15. Otto, alt 1 Monat 7 Tage, B. Robert Dirr, Trompeter. 15. Robert, alt 5 Monate 14 Tage, B. Lorenz Engel, Rutscher. 13. Albert, alt 17 Tage, B. Franz Bomer, Schneider.

- Auswärtige Todesfälle. Dinglingen. Christoph Döbmann, 62 J. a. Freiburg. Emerentia Ketterer. Unterbalbach. Anton Blank, Altbürgermeister, 70 J. a. Willstätt. Maria Hebel Wittve, 77 J. a. Werbach. B. Auerbach, Hauptlehrer a. D., 76 J. a. Sulz. Friedrich Kammerer Wittve. Steinen. J. Friedr. Buchmann, Straßenwart.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

- Freitag, 17. Oktober. Arends'sch. Stengrkl. 8 U. Abg. d. i. Reichskanzler. Allgem. Badischer Union. Zusammenkunft i. d. Eintracht. Fechtklub „Serrmuria“. 9 U. Übungsabend bei Herrn Fechtmeister Reimmuth. Soloffenm. 8 U. Vorstellung. Reichshallen-Theater. 8 Uhr Vorstellung. Moser'scher Stenographen-V. 8 U. Übung i. d. Leopoldschule. Turngemeinde. 8 U. Turnen in der Zentralturnhalle. Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen i. d. Turnhalle d. Realgymn. F. deutsch. Handlungsgesellschaften. Monatsversg. i. Sandknecht. Verein f. Vereins. Stenogr. Halb 9 Ueb. i. d. Oberrealsch.

Offene Stelle.

Für einen jungen Mann, welcher mindestens 6-7 Klassen einer höheren Schule absolviert hat, ist an unserer Anstalt zu sofortigem Eintritt eine Stelle mit Aussicht auf dauernde Anstellung offen.

Nur Besitzer von ganz guten Zeugnissen wollen unter Vorlage derselben und Darlegung ihrer Verhältnisse sich schriftlich melden.

Karlsruhe, 17. Oktober 1895.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Evangel. Arbeiter-Verein.

Samstag den 20. Oktober d. J., Abends 7 Uhr:

Familien-Abend.

Es ist für diesen Abend durch Musik, Gesang und Aufführung mehrerer kleinerer Theaterstücke für die Unterhaltung auf das Beste gesorgt.

Samstag den 19. d. M. findet die Zweite öffentliche Sattler-Versammlung im Saale des Gasthauses zum Ritter, Kronenstraße 46, statt.

Sattler-Versammlung

in der Saal des Gasthauses zum Ritter, Kronenstraße 46, statt.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Kommission, 2. Verschiedenes.

Der Einberufer.

Wasserdichte Pferddecke

garantierte Qualität, reichlich groß, mit guter Verklebung, per Stück Mk. 8.50, im Duzend billiger.

R. Ostertag Sohn,

Sattlerwaaren-Fabrik, Karlsruhe, 15283

Hotel-Gasthof.

Zu einer größeren Stadt Süddeutschlands ist ein Geschäft mit einem jährl. Weinumsatz von 85.000 Liter, Lohngelder ca. 9000 Mk., an tüchtige Leute um 200.000 Mk. bei einer Anzahlung von 50.000 Mk. zu verkaufen.

Offerten unter G. W. Nr. 15363 an die Exped. der „Bad. Pr.“ 2.1

Gänselebern

werden fortwährend angekauft Kreuzstraße 10, eine Stiege hoch bei der Kleinen Kirche. 14591*

Eine Heuremisse

wird zu mieten gesucht bei Jul. Weinheimer, 15371 Kaiserstraße 81/83.

Gesucht.

Eine helle größere Schreinerwerkstatt mit Holzbock in einem abgeschlossenen Hof mit kleiner Wohnung für ein Spezialgeschäft auf 23. April 1896. Offerten mit Preisangabe unter K. S. 15347 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Unter kräftiger Mittagstisch

zu 60, 70, 80 Bq. 15230.3.3 Ludwig-Wilhelmstr. 2, part.

Für Weinhandlungen.

Ein Filter bereits neu wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen bei A. Benz, Göthestraße 4, Karlsruhe. 14342

Ein wenig gebrauchter Zunker & Kuh-Dien

Göthe 4. wird sofort zu kaufen gesucht und sind Offerten mit. A. 15362 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten.

Provisionsreisende

für Inseratenwesen und Vertrieb kunstgewerblicher Werke gesucht. Gute Provision u. Prämien, später event. Fixum. Off. Off. unter J. 3586 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Tüchtige Bau- und Ornamenten-Spengler

finden sofort dauernde Stelle. Heidelberger Zink-Ornamenten-Fabrik Carl-Schönenberger Heidelberg.

Ein junger Burische

von 14-16 Jahren mit schöner Handschrift wird aufs Comptoir einer kleineren Fabrik gesucht. Einer, welcher schon etwas Erfahrung hat wird bevorzugt. Selbstgeschriebene Offerten besördert unter Nr. 15187 die Exped. der „Bad. Presse“ 3.3

Lehrjungs-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Brod- u. Feinbäckerei zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten. Näh. G. Huber, Bäckermeister, Werderstr. 50. 15339.2.1

Dienstpersonal.

jeder Art finden und suchen Stellen hier und auswärts. Tafelst können Mädchen anständig und billig wohnen. Frau Saitt, Schwannstraße 34

Freundl. möbl. Zimmer

in der Nähe des Hauptbahnhofes von einem Herrn zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 15316 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zimmer.

Großes, einfach möbliertes Parterrezimmer mit Kochofen gesucht bis 1. Nov. Offert. unt. Nr. 15085 an Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht wird eine Schlafstelle

in der Nähe der Blumenstraße. Offerten unter Nr. 15350 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.



Um mein Lager in

Velocipeden

vollends zu räumen, verlaufe ich folgende Fahrräder zu nachstehend verzeichneten Preisen:

- 3 Stück neue Velocipede à Stück Mk. 220.—
1 „ neues Velociped „ 170.—
1 „ wenig gefahrenes Velociped „ 160.—

fämmliche mit Pneumatik-Reifen unter einjähriger Garantie.

St. Göhler,

Adlerstraße Nr. 13, nächst der Kaiserstraße.

Dr. Thomalla's Gesundheitsstiefel

gesehlich geschätzt, insbesondere für Fußleidende und Kranke in empfehlende Erinnerung. Dieselben sind bei Schnee und Regen zu tragen und halten stets trockene und warme Füße. Anfertigung nach Maß in verschiedenen Farben hier allein bei

J. Götz, Schuhmacher, Schützenstraße 44.

Bestellungen können auch bei Emilie Zöller, Kaiserstraße 211, im Schuhwaarengeschäft gemacht werden, woselbst auch Musterstiefel und Zeugnisse über gutes Tragen bereit liegen. 15340.3.1

Guter kräftiger Mittagstisch

zu 60, 70, 80 Bq. 15230.3.3 Ludwig-Wilhelmstr. 2, part.

Für Weinhandlungen.

Ein Filter bereits neu wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen bei A. Benz, Göthestraße 4, Karlsruhe. 14342

Gesucht.

Eine helle größere Schreinerwerkstatt mit Holzbock in einem abgeschlossenen Hof mit kleiner Wohnung für ein Spezialgeschäft auf 23. April 1896. Offerten mit Preisangabe unter K. S. 15347 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Eine Heuremisse

wird zu mieten gesucht bei Jul. Weinheimer, 15371 Kaiserstraße 81/83.

Ein wenig gebrauchter Zunker & Kuh-Dien

Göthe 4. wird sofort zu kaufen gesucht und sind Offerten mit. A. 15362 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten.

Provisionsreisende

für Inseratenwesen und Vertrieb kunstgewerblicher Werke gesucht. Gute Provision u. Prämien, später event. Fixum. Off. Off. unter J. 3586 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Tüchtige Bau- und Ornamenten-Spengler

finden sofort dauernde Stelle. Heidelberger Zink-Ornamenten-Fabrik Carl-Schönenberger Heidelberg.

Ein junger Burische

von 14-16 Jahren mit schöner Handschrift wird aufs Comptoir einer kleineren Fabrik gesucht. Einer, welcher schon etwas Erfahrung hat wird bevorzugt. Selbstgeschriebene Offerten besördert unter Nr. 15187 die Exped. der „Bad. Presse“ 3.3

Lehrjungs-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Brod- u. Feinbäckerei zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten. Näh. G. Huber, Bäckermeister, Werderstr. 50. 15339.2.1

Dienstpersonal.

jeder Art finden und suchen Stellen hier und auswärts. Tafelst können Mädchen anständig und billig wohnen. Frau Saitt, Schwannstraße 34

Freundl. möbl. Zimmer

in der Nähe des Hauptbahnhofes von einem Herrn zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 15316 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zimmer.

Großes, einfach möbliertes Parterrezimmer mit Kochofen gesucht bis 1. Nov. Offert. unt. Nr. 15085 an Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht wird eine Schlafstelle

in der Nähe der Blumenstraße. Offerten unter Nr. 15350 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Schleifer suchen sofort

Nabholz & Kuh, Bernickelungsanstalt Kreuzstr. 16 -- Fabrik in Ettlingen. 15255

Hausbursche-Gesuch.

Zum sofortigen Eintritt ein junger ehrlicher Bursche gesucht. 15370

Ch. Weiss, Blumenstr. 14.

Es wird sofort ein Fuhrknecht

gesucht. Miltheimerstraße 2.

Dienstpersonal.

jeder Art finden und suchen Stellen hier und auswärts. Tafelst können Mädchen anständig und billig wohnen. Frau Saitt, Schwannstraße 34

Lehrjungs-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Brod- u. Feinbäckerei zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten. Näh. G. Huber, Bäckermeister, Werderstr. 50. 15339.2.1

Ein junger Burische

von 14-16 Jahren mit schöner Handschrift wird aufs Comptoir einer kleineren Fabrik gesucht. Einer, welcher schon etwas Erfahrung hat wird bevorzugt. Selbstgeschriebene Offerten besördert unter Nr. 15187 die Exped. der „Bad. Presse“ 3.3

Lehrjungs-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Brod- u. Feinbäckerei zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten. Näh. G. Huber, Bäckermeister, Werderstr. 50. 15339.2.1

Dienstpersonal.

jeder Art finden und suchen Stellen hier und auswärts. Tafelst können Mädchen anständig und billig wohnen. Frau Saitt, Schwannstraße 34

Freundl. möbl. Zimmer

in der Nähe des Hauptbahnhofes von einem Herrn zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 15316 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zimmer.

Großes, einfach möbliertes Parterrezimmer mit Kochofen gesucht bis 1. Nov. Offert. unt. Nr. 15085 an Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht wird eine Schlafstelle

in der Nähe der Blumenstraße. Offerten unter Nr. 15350 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 17. Oktober 1895.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Prioritäten, Pfandbriefe, and Industrie-Aktien.

Table listing gold and paper money exchange rates for various locations like London, Paris, and Vienna.

L. z. Tr. 2.1
21. X. 95. 8 1/2 U. A.
Krzch. m. Vrtrg.

Badischer
Leib- Grenadier- Verein.



Samstag den 19. Oktober d. J.,
Abends halb 9 Uhr:

Zusammenkunft
im Café Nowack.

Um zahlreiches Erscheinen wird
gebeten. Regimentskameraden sind
willkommen. Der Vorstand.

Verein
chem. Kaiser-Grenadiere
(Regiment 110).

Samstag den 19. Oktober 1895:
Versammlung

im Vereinslokal „zum Deutschen
Philister“, Bahnhofsstraße 54.
Mitglieder des Vereins, sowie
ehemalige Regimentskameraden ladet
freundlichst ein
Der Vorstand.

Artillerie-Bund
St. Barbara.



Samstag den 19. Oktober 1895,
Abends halb 9 Uhr:

Zusammenkunft

im Vereinslokal „Zähringer Löwen“,
Ecke Zähringer- und Adlerstraße.
7216 Der Vorstand.

Verband deutscher
Handlungs- & Gehilfen
in Leipzig.

Kreis-Verein Karlsruhe.
Freitag den 18. Oktober:

Wochen-Versammlung

in unserem Vereinslokal „zum Land-
schütz“,
Um pünktliches Erscheinen wird ge-
beten. Der Vorstand.

Roller'scher
Stenographen-Verein
Karlsruhe.

Jeden Dienstag und Freitag,
Abends 8 Uhr, Übungs-Abend
in der Leopoldschule. 3815
Der Vorstand.

Strassburger
Koch- u. Conditoren-Jacken
und Mützen etc.
in allen Größen vorrätig zu
Original-Fabrikpreisen
bei 14472.4.2
Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.

**Spätjahrs-
und Winter-
Ueberzieher**

in allen erdenklichen Stoffen
empfehlen die Herrenleiberfabrik

N. Breitbarth,
Karlsruhe,
im grossen Gäßchen
bei Kaiser- und
Lammstr. 15383

Vorhänge in grosser Auswahl
billigst. 15326

Englische Blousenflanelle schöne Muster zu
billigen Preisen.

Kleiderstoff-Ausverkauf
mit 15% Rabatt. 15328

**Badischer
Grain-Verein.**

Samstag den 19. Oktober 1895,
Abends halb 9 Uhr:

Zusammenkunft

im Vereinslokal „König von Preussen“,
wobei ehemalige Angehörige des Ertrats
freundlichst eingeladen sind.
Um vollständiges und pünktliches
Erscheinen bittet
Der Vorstand.

**Freundlicher Stenographen-
Club Karlsruhe.**

Vereinslokal: Zum Reichs-
kanzler, Karlstraße.

Jeden Freitag, Abends 8 Uhr,
Unterrichts- und Übungsstunden.

— Dauer eines Lehrgangs 6 Stunden.
— Unterricht unentgeltlich. Auf
Wunsch auch Privatunterricht. 1020
1020 Der Vorstand.

Bilder-Verein Karlsruhe.
Heute Freitag 11043*

Vereinsabend.
(Lokal z. Weissen Bären.)

Allgem. Kaufmännischer-Union
Konsulat Karlsruhe.
Heute Freitag:

Zusammenkunft

im Nebenzimmer der Restauration
Eintracht, Karl-Friedrichstraße.
— Geschäftliches. — Gesellschaftl. Unter-
haltung. 977*

Verein selbstständiger Gärtner
Karlsruhes & Umgebung.

Jeden Samstag:

Versammlung

Abends halb 9 Uhr im Gasthaus
„z. weissen Bären“, Karl-Friedrich-
straße Nr. 28 (Hotel Stofflet).
Gäste stets willkommen. 7029

Frau Louise Vaas,
Kaiser-Passage 42.

Achtung!

Trotz der grossen Konkurrenz am hiesigen Plage besitze ich immer noch
das grösste Schuhmachergeschäft hier, und liefere ich immer noch mit acht
täglichen Arbeitsstunden jede Woche über 200 Paar Sohlen und Fleck mit
Maasarbeit und ist somit der beste Beweis, dass bei mir nur das beste Bild-
schuhleder verarbeitet wird, wie bekannt ist, gute Arbeit, billigste Preise und
schnelle Bedienung. Trotz der hohen Lederpreissteigerung habe ich nur
eine kleine Preissteigerung an meiner Arbeit aufgeschlagen und hoffe, dass es
bald wieder billiger wird.

Viele meiner Konkurrenten verarbeiten nicht Wildschuhleder, sondern
Kunstschuhleder, das im Preis über 1 Mark billiger ist und für 1 Mark
die Arbeit weniger wert ist, denn gute Arbeit ist billig und schlechte theuer
und die beste Arbeit bekommt man nur bei mir.

Adam Bruder, Schuhmachermeister,
Erstes Geschäft: Waldstraße 30, part. Zweites Geschäft: Schillerstraße 10, II.

15256.2.1

Eine Laden-Einrichtung wird
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 15325 in
der Exped. der „Bad. Presse“
abzugeben.

Ladeneinrichtung,
eine neue, sowie Schaufenster-
rouleaux und 2 neue Spiegel
in eigenen Rahmen wegen Wegzug
zu verkaufen: Friedrichsplatz 8,
Laden rechts. 15345

Zu verkaufen: Hausverkauf.

2 Ruhebetten à M. 15, 1 großes,
starkes Kanapee, 2 neue Sophas
à 30 M., 2 gut erhaltene Sophas
à 10 u. 21 M., 2 aufgerichtete Betten
à 32 u. 45 M. im Laden Kronen-
straße 22. 15310

Freiwilliges Krankenträgercorps.

Die Fahrt nach Speyer findet über Mainz statt. An-
treten am Hauptbahnhof, von wo geschlossen abgefahren wird, Sonntag
früh 6⁴⁵. Rückkunft hierher 10³⁰. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Das Kommando. 15349.2.1

Frl!

Unterzeichnete erlaubt sich ihre lieben a. H. a. H. und
i. a. B. i. a. B. zu dem am 26. und 27. October ds. Js.
stattfindenden

28. Stiftungsfest
geziemend einzuladen.

Die Forstverbindung „Hubertia“.
I. A.:
Breger XX. 15256

Geschäfts-Eröffnung.

Zeige hiermit an, dass ich mit dem Heutigen mein
Tapezier- u. Dekorationsgeschäft

Waldstraße 69, eröffnen habe.
Als langjähriger Werkführer und Dekorateur der Hof-
Möbelfabrik M. Reutlinger & Cie. bin ich in der Lage, den weitesten
Ansprüchen gerecht zu werden.

Empfehle mich im Besonderen in Zimmer-Arrangements, sowie
Modernisiren alter Polstermöbeln etc.
Umarbeiten von Betten, sowie Aufmachen von Gardinen werden
pünktlich und billigt besorgt. 15316.2.1

Carl Hossfeld, Dekorateur, Waldstraße 69.

Anzeige.

Den verehrl. Damen Karlsruhe's die ergebene Mittheilung, dass
ich mit Heutigem einen

Kursus in Kunstblumen-Arbeiten

aller Art eröffnen werde. Preis für Schülerinnen 2 Mk. mit Anfangs-
material, für Erwachsene 3 Mk. für den ganzen Kurs. Musterarbeiten
sind im Schaufenster Kaiserstraße 143 ausgestellt.

Da Jedermann Gelegenheit geboten ist, die schönsten Weihnachts-
geschenke herzustellen, so empfehle ich den verehrl. Damen meinen Unterricht
bestens unter Zusage reeller Bedienung.

Frau Louise Vaas,
Kaiser-Passage 42.

15344.4.1

Achtung!

Trotz der grossen Konkurrenz am hiesigen Plage besitze ich immer noch
das grösste Schuhmachergeschäft hier, und liefere ich immer noch mit acht
täglichen Arbeitsstunden jede Woche über 200 Paar Sohlen und Fleck mit
Maasarbeit und ist somit der beste Beweis, dass bei mir nur das beste Bild-
schuhleder verarbeitet wird, wie bekannt ist, gute Arbeit, billigste Preise und
schnelle Bedienung. Trotz der hohen Lederpreissteigerung habe ich nur
eine kleine Preissteigerung an meiner Arbeit aufgeschlagen und hoffe, dass es
bald wieder billiger wird.

Viele meiner Konkurrenten verarbeiten nicht Wildschuhleder, sondern
Kunstschuhleder, das im Preis über 1 Mark billiger ist und für 1 Mark
die Arbeit weniger wert ist, denn gute Arbeit ist billig und schlechte theuer
und die beste Arbeit bekommt man nur bei mir.

Adam Bruder, Schuhmachermeister,
Erstes Geschäft: Waldstraße 30, part. Zweites Geschäft: Schillerstraße 10, II.

15256.2.1

Eine Laden-Einrichtung wird
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 15325 in
der Exped. der „Bad. Presse“
abzugeben.

Ladeneinrichtung,
eine neue, sowie Schaufenster-
rouleaux und 2 neue Spiegel
in eigenen Rahmen wegen Wegzug
zu verkaufen: Friedrichsplatz 8,
Laden rechts. 15345

Zu verkaufen: Hausverkauf.

2 Ruhebetten à M. 15, 1 großes,
starkes Kanapee, 2 neue Sophas
à 30 M., 2 gut erhaltene Sophas
à 10 u. 21 M., 2 aufgerichtete Betten
à 32 u. 45 M. im Laden Kronen-
straße 22. 15310

KOPF, Herrenstr. 14.

KOPF, Herrenstr. 14.

KOPF, Herrenstr. 14.

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Damen und Herrn
zur gefl. Nachricht, dass ich **Dienstag**
den 22. Oktober im Saale der
Brauerei Zahn, Kaiserstr. Nr. 33,
meinen diesjährigen Tanzkurs
wieder eröffnen werde, wozu ich
freundlichst einlade. 15167.3.2

Gefl. Anmeldungen nimmt entgegen
B. Ball, Tanzlehrer,
Kaiser-Allee 145.

Für Milchhändler

Eine Partie gebrauchte u. 150 Stk.
neue Milchkannen verschied. Größe,
werden wegen Lokalveränderung äußerst
billig abgegeben bei 15222

S. Just,
Augarterstraße 55.

Herzliche Bitte.

Eine achtbare Dame bittet einen
edelbedenkenden Herrn um ein Darlehen
von 60 Mark gegen Sicherheit und
monatliche Rückzahlung.
Gefl. Offerten unter **H. G.** haupt-
postlagernd. 15348

Grossherzogl. Hoftheater
zu Karlsruhe.

Freitag den 18. Oktober 1895.
3. Quartal. 107. Abonn.-Vorstellung.
Zum ersten Male wiederholt:

Francesca da Rimini.

Trauerpiel in 5 Akten von Martin
Greif.

Regie: Herr Dr. Kilian.

Personen.

Malatesta, Fürst von
Rimini Hr. Martl.
Lanciotto, dessen Sohn . . . Hr. Herz.
Paolo Hr. Höder.
Guido da Bolenta, Fürst
von Ravenna Hr. Reiff.
Maria, dessen Gattin Fr. Rachel-Bender.
Francesca, dessen Tochter Frau Höder.
Raimondi, Vertrauter
Malatesta's Hr. Wasserfmann.
Lucinda, dessen Tochter Fr. Bebet.
Montefeltro, Bannerherr
des Reichs Hr. Schilling.
Novelli, Seneschall von
Ravenna Hr. Kempf.
Baglioni, Bajal von
Rimini Hr. W. Beyer.
Giustetta, Kammerzofen/Frl. Bernbl.
Bella, Francesca's St. Georges
Ein Minstrel Hr. Andresen.
Ein Herold Hr. Benedict.
Ein Page Frl. Center.
Ein älterer Hirte Hr. Hallego.
Ein jüngerer Hirte Fr. Guggenbühler.
Erster Hr. Börsch.
Zweiter Bajal/Rimini . . . Hr. Gröffer.
Dritter Hr. Hunter.
Erster Hr. Böschinger.
Zweiter Landmann Hr. Ludwig.
Dritter Hr. M. Bayer.
Bajallen von Rimini und Ravenna,
Ebelente und Ebelfrauen, Bewaff-
nete, Pagen, Diener, Volk.
Ort der Handlung: Theils Rimini,
theils Ravenna und Umgegend.
Zeit: 1288.

Musikalische Einleitung: Romane
von Ernst Spies.

Anfang 7/7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Kaffe-Eröffnung 6 Uhr.
Kleine Preise.

Samstag den 19. Oktober: Theater
in Baden. 5. Abonnements-Vor-
stellung. Zum ersten Male: **Fran-
cesca da Rimini.** Trauerpiel
in 5 Akten von Martin Greif.

Sonntag den 20. Oktober: Erste Vor-
stellung außer Abonnement. **Der
Barbier von Sevilla.** Komische
Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.
Unter persönlicher Leitung des Com-
ponisten Maestro **Pietro Mas-
cagni: Cavalleria rusti-
cana.** (Sizilianische Bauern-
chre.) Melodrama in einem Akte,
nach dem gleichnamigen Volksstücke
des G. Verga von G. Targioni-
Tozzetti und G. Menasci, Musik
von Pietro Mascagni.

Solide schwarze Seide

garantirt unerschwert végétal gefärbt, alles übertreffend, zu allen Zwecken das Beste
von 2 Mk. bis 12 Mk. glatt, gemustert, armirt, direkt aus der Fabrik
meter- und robenweise.
Porto- u. Steuerfrei ins Haus. Muster umgehend franco.

Wer darauf hält ganz reine, unbeschwerte, schwarze Seide zu erhalten, das denkbar
Schönste, Beste und Billigste, der wende sich vertrauensvoll direkt an unsere Fabrik. Wir
benutzen und versenden an Private keine Waaren, die wir nicht als gänglich unbeschwert
garantiren und dabei auf das Gutachten jeden Chemikers der Welt abstellen können.

Stehli & Co. in Zürich,

gegründet 1840.
Besitzer der großen mechanischen und Handwebereien Obfelden und Arth
und Filanda Gernignuga (Cano maggiore). 15/55.12.1

Zur Aufklärung!

Um allen Mißbräuchen beim Verkauf
unserer **Cognacs** vorzubeugen, erklären
wir hierdurch, daß sämtliche von uns im
deutschen Zollgebiet verkaufte Flaschen-
Cognacs im deutschen Zollgebiet in eigener
Kellerei abgefüllt sind.

Eine zweite Firma „**Trusart & Cie.**“ existirt nicht!!

Französische Cognac-Kellerei

Trusart & Cie.

Altona-Ottensen. 15065,6.5

R. Kiener & Co.,

Musikalienhandlung,

Sortiment und Verlag

Karlsruhe (Rondellplatz).

Grösste Auswahl — Billigste und

schnellste Bedienung (portofrei nach auswärts) —

Leih-Anstalt. 14608.10.6

Billige Herrenkleider-Stoffe.

Eine Partie Cheviot, Buckskin, Voden, Velours versch. Dessins,
für Hosen, Anzüge, Havelocks, habe zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab-
zugeben. 15303.3.2

B. Kossmann, Commiss.-Geschäft,
Karlstrasse, neben der Bad. Presse.

Kaiserstraße 110

befindet sich der große Italiensche Schirmverkauf von
Buschini Pietro aus Italien. Derselbe bietet eine groß-
artige Auswahl in allen Sorten

Schirmen

zu fabelhaft billigen Preisen. Nur gute reelle Waare, seit 20 Jahren
in Karlsruhe bekannt. 13260.10.8

Buschini Pietro aus Italien,
110 Kaiserstraße 110, Karlsruhe.

Silentium

hydraulischer Thüerschliesser

von **KLEMP & BONNET, Werkzeugfabr., Duisburg.**

Dieser Thüerschliesser bringt jede Thür geräuschlos ins Schloß, indem
er mit hydraulischem Widerstand gegen starkes Einschlagen arbeitet. Er über-
trifft alle andern Apparate, braucht nicht geölt zu werden, bedarf keiner
Wartung und Reparatur.

Wird einen Monat zur Probe gegeben.

Unsere hydraulischen Schliesser sind u. a. in Betrieb zu sehen:

Rathhaus, Hauptportal,
Rest. S. Moninger,
Rest. Krotobill,

bei Herrn **E. P. Dieck,** Kaiserstr.,
Herrn **Kunz,** Gunglstr.,
Landesgewerbehalle.

Lager und Installation: 14480.5.4

J. Kunz, Waldstr., Karlsruhe.

Anzeige.

- Neue Hülsenfrüchte,
- Neue Suppenartikel,
- Neue frische Teigwaaren,
- Neues Dürrobst,
- Neues eingemachtes Büchsenobst,
- Neue Büchsenfrüchte,
- Neue Conserven,
- Neue Essiggurken,
- Neue Salzgurken,
- Neue Süßfrüchte,

sowie alle meine Artikel, die ich stets nur in bester Waare führe,
verkauft wie immer hier am Platze am billigsten

N. J. Homburger,

Mehl-, Brod- u. Colonialwaarenhandlung en gros und en détail
in Karlsruhe, 50 Kronenstrasse 50. 15318

Arnold's Doppel-Aliquot-Pianino,

vollständiger Ersatz für seinen Flügel, in Bezug auf Tonstärke, Ton-
schönheit und Haltbarkeit, besonders empfohlen durch Hans v. Bülow
und vielen anderen Musikautoritäten, 10jährige Garantie, Probezeit,
Ratenzahlungen, Fabrikpreise. 13816.13.5

W. Arnold, Pianoortefabrik, Aschaffenburg.

Eisenwerke Gaggenau, A. G., Gaggenau,

empfehlen sich zur Lieferung 13891.24.7

aller Arten Gusswaaren

nach vorhandenen und gegebenen Modellen.

Preise billigst. Lieferung prompt.

5 500 mit 90 Prozent garantierte Gewinne.

Berliner Pferde-Lotterie.

Unwiederlich
Ziehung am 8. u. 9. Nov. 1895

in Berlin.
Ohne Verlegung der Ziehung.
Ohne Reducirung des Lotterienplanes.

Bestellungen auf Loose à 1 Mk.,
11 Loose = 10 M., Porto und Liste
20 Pf., sind auf Postanweisungen an das
Bankgeschäft

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Das Comité. I. A.:
Graf A. v. Bismarck, Frhr. v. Buddenbrock. 5530 Gewinne zus. 280000 M.
in Karlsruhe bei **Carl Götz,** Lederhandlung, Hebelstrasse 15.

5 500 mit 90 Prozent garantierte Gewinne.

Gesellschaftszimmer

für ca. 25 Personen (auch als Exterieur) für einzelne Tage
zu vergeben im 15206

Restaurant Klapphorn.

!!! Feinste !!! Auskochbutter,

ganz fette Waare,
83 Pf.

Seltene Gelegenheit.
Wienert's Filiale,
2.2 Walbstraße 38. 15314

Mainzer Sauerkraut

versendet in nur feinsten Qualität
1/2 Dhm M. 6.—, 1/4 Dhm M. 10.—,
1/2 Dhm M. 18.—, in größeren Ge-
binden billiger; **Salzgurken,** bestes
in Gewürzen, 1/2 Dhm M. 7.—,
1/4 Dhm M. 12.—, 1/2 Dhm M. 20.—
geg. Nachn. und Garantie
Sauerkrautfabr. A. Willwohl,
13940.6.6 Mainz.

Naturbutter

9 Pfund netto
frto. Mf. 7.—
14738.8.4 **Hahn, Breslau-Pöpelwitz.**

Ankauf getragener Kleider.

Ich gebrauche für den Export eine
große Partie getragener Herren- und
Damenkleider, **Uniformstücke, Schuhe,**
Stiefel, Betten etc. etc. und zahle für
obige Gegenstände mehr wie jede
Konkurrenz. Durch Postkarte benach-
richtigt, komme ich zu jeder gewünschten
Zeit ins Haus. 12367

A. Gottschalk,
Kronenstrasse 46, 2. Stod.

Das Lünchen

von Blafonds und Kächen, sowie das
Lapazieren von Zimmern über-
nimmt bei billigster Berechnung unter
Zusticherung solider Arbeit. 15197.6.8
O. M. Walter,
60 Schützenstraße 60.